

RATZENPOST

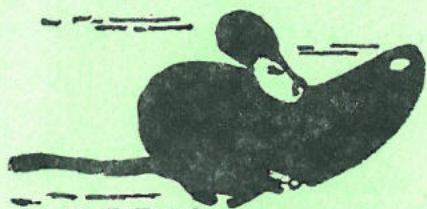
6. Jahrgang

Nr. 24

Zeitung des
Ratinger Schachklubs
1950



Nr. 2 April
1983



Kostenlos für
Mitglieder

Liebe Leser,

am Tag des Redaktionsschlusses verlor die 1.Mannschaft gegen Unna und ist damit in höchste Abstiegsnot geraten. Bei den beiden letzten Kämpfen fehlten einmal Norbert Krüger und einmal Helmut Strehling, da sie Väter wurden. Kurzfristig gingen damit zwar 4 Mannschaftspunkte verloren, langfristig kann die Rater Jugendmannschaft allerdings mit Anna Krüger am Mädchenbrett und noch-no-name Strehling am Schülerbrett hoffnungsvoll in die Zukunft blicken.
Die RATZENPOST wird in acht Jahren ausführlicher davon berichten.

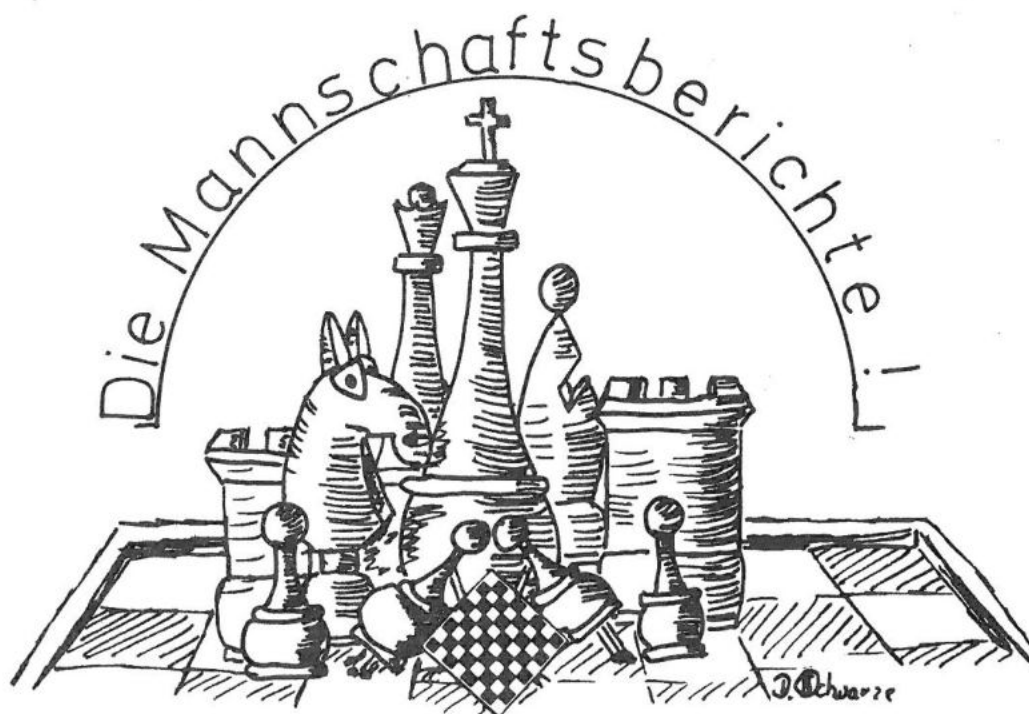
Eure RATZENPOST - Redaktion

IN DIESEM HEFT

Mannschaftskämpfe	3
1.Mannschaft	3
2.Mannschaft	6
3.Mannschaft	8
4.Mannschaft	10
5.Mannschaft	11
Jugend I	12
Jugend III	13
Jugend II	14
Protokolle	
Jugendversammlung	15
ord.Mitgliedervers.	16
Aus der Schachorgani- sation	17
Open Porz	
- Closed Heaven	18
Uni - Schach	20
A-Jugend und Mädchen BEM	21
Bezirksmeisterschaft	22
Damen - BEM	23
Uwes Seite	24
Jugendpartien von Moog	25
Report vor Ort	27
Das aktuelle Portrait: 25 Jahre H.Sturm	33
Letzte Seite	38

Frohe Ostern!





1. Mannschaft

NRW - Liga

Nachdem gegen Eisenbahn Essen endlich die beiden ersten Punkte eingefahren worden waren, sollte mit einem Sieg über Bochum II der Anschluß an's Mittelfeld hergestellt werden. In der Tat konnte dieses Ziel erreicht werden, aber mit Ruhm bekleckert hat sich die Mannschaft nicht. Denn die acht Bochumer, die da zum Kampf gegen uns antraten, hatten mit der 2. Mannschaft nahezu nichts zu tun. Nur 2 Spieler der zweiten, zwei der dritten, aber vier der vierten Mannschaft waren am Start; um so schlimmer war es, daß der Stand kurz vor Abbruch 3,5-2,5 für Bochum lautete. Zum Glück konnte Stammersatz Wolter seine Partie noch herumreißen, und Reuter machte dann doch noch den Sieg perfekt. Zwei hart erkämpfte Punkte, die zeigen, wie schwer es die Mannschaft hat, wenn Bischoffs Punkt am 1. Brett fehlt.

Mit 4 - 6 Punkten war damit zum ersten Mal wieder Land in Sicht, und die Mannschaft lag nicht mehr auf einem Abstiegsplatz.

<u>Ratingen I</u>	<u>- Bochum II</u>	<u>4,5:3,5</u>
Bischoff	- Wiesmann	0 : 1
v. Büнау	- Drewes	1 : 0
Krüger	- Buchwald	0,5:0,5
Rumpler	- Würflinger	1 : 0
Strehling	- Tanzeglock	0 : 1
Moog	- Spillmann	0 : 1
Reuter	- Kirmse	1 : 0
Wolter	- Wiemers	1 : 0

16.1.83

Der nächste Kampf gegen Bottrop begann mit erheblichen Aufstellungsschwierigkeiten. Dieter Bischoff konnte wegen Prüfung bzw. Krankheit nicht spielen, Rainer Moog mußte sich unbedingt in Innsbruck umsehen, und Norbert Krüger wollte an diesem Tag lieber Vater werden, was ihm auch - allerdings mit einem Tag Verspätung - gelang. Dazu kam, daß auch die geplanten Ersatzspieler verhindert waren bzw. nicht spielen wollten. So kamen die beiden hoffnungsvollen Nachwuchstalente Deschner und Tischler zu ihrem ersten Einsatz in der 1. Mannschaft. An ihnen hat es sicher nicht gelegen, daß die Mannschaft verlor; denn beide hielten ihre Partien remis. Thomas Tischler hatte sogar gute Gewinnchancen. Ansonsten konnten allerdings nur noch v.Bünau und Reuter gewinnen, so daß der Kampf etwas unglücklich mit 5 - 3 verloren wurde.

20.2.83

<u>SV Bottrop I</u>	-	<u>Ratingen I</u>	<u>5 - 3</u>
Hassenrück	-	v.Bünau	0 - 1
Skolarski	-	Rumpler	1 - 0
Kamp	-	Strehling	1 - 0
Kreul	-	Miller	1 - 0
Sklarz	-	Reuter	0 - 1
Klümper	-	Wolter	1 - 0
Schefczik	-	Deschner	0,5-0,5
Jäger	-	Tischler	0,5-0,5

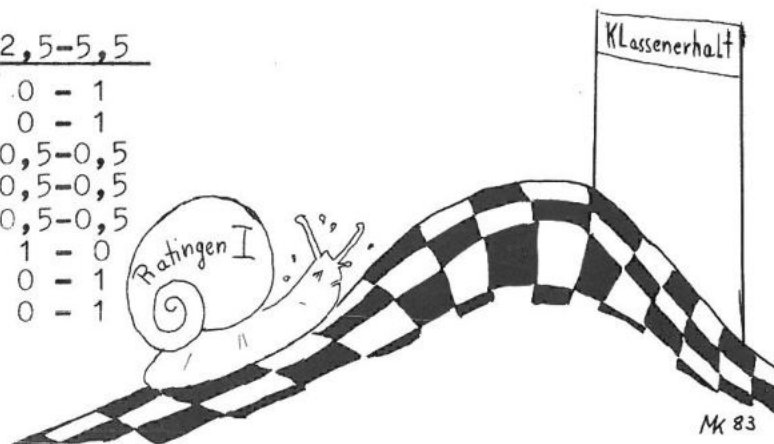
Schlimmer als die Niederlage war der Sieg Südlohns in dieser Runde gegen Krefeld und die Tatsache, daß Bochum seine Mannschaft zurückzog. Dadurch bekamen unsere "Abstiegskollegen" Herford, Südlohn und Essen je 2 Punkte geschenkt, so daß die Mannschaft jetzt einiges tun muß, um den Abstieg noch zu vermeiden.

Am Tag des Redaktionsschlusses kam die Mannschaft aus Unna nach Ratingen, wo sie auf eine durch das Fehlen von Bischoff und Strehling geschwächte, aber zu allem entschlossene Ratinger Crew traf.

Trotz letzten Einsatzes und sogar des Genusses von Millers lila-rot-grünen Kuchensorten ging der Kampf verloren. Zwar sah es anfangs recht gut für Ratingen aus - mal wieder -, aber als unser 1.Brett verlor, kippten auch die anderen Bretter um, und jetzt kann Ratingen nur noch auf ein Wunder (d.h. 4 Punkte aus den beiden letzten Kämpfen gegen Porz und Südlohn) hoffen.

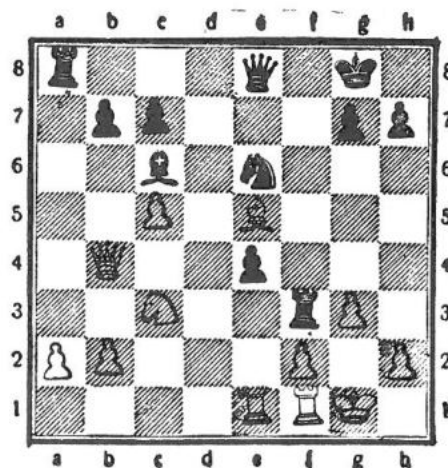
20.3.83

<u>Ratingen I</u>	-	<u>Unna I</u>	<u>2,5-5,5</u>
von Bünau	-	Kilian	0 - 1
Krüger	-	Schunk	0 - 1
Rumpler	-	Georg	0,5-0,5
Miller	-	Chilla	0,5-0,5
Moog	-	Irländer	0,5-0,5
Reuter	-	Schneider	1 - 0
Wolter	-	Lütke	0 - 1
Proena	-	Widow	0 - 1



NRW-Liga 12.12.1982 Eisenbahn Essen - Ratingen I
 Weiß: Bleuel - Schwarz: Rumpler

1. c4 e5 2. Sc3 Sc6 3. g3 f5 4. Lg2 Sf6 5. d3 Lb4 (führt zum Ausgleich). 6. Ld2 00 7. e3 Lc3: 8. Lc3: d6
 9. Se2 De8 Bis hier steht alles in der Enzyklopädie.
 10. 00 Ld7
 11. Db3 Tb8 Vor c5 mit Schach hatte ich keine Angst
 12. Tae1 Sd8 Mit der Idee Lc6 oder b5
 13. c5+ (?)d5! Das hat mein Gegner übersehen. Nach 14. Ld5:+ Sd5:
 15. Dd5:+ Sf7, gefolgt von Lc6, hat Schwarz Gegenspiel.
 14. e4? La4
 15. Da3 fe4:
 16. de4: Se4: Besseres Spiel brachte auch 16. d4, aber ich wollte Material gewinnen.
 17. Le4: de4:
 18. Le5: Tf3 Der Scheideweg. Ich wollte nach drei Niederlagen unbedingt gewinnen. Sicherer und vorzuziehen war hier
 18. ..De5: 19.La4: Db2:
 19. Sc3 Lc6 Auf ihm ruhen alle meine Hoffnungen.
 20. Da7: Falsch. Er sollte Lc7: versuchen, worauf ich 20...
 e3 21. fe3: Tf1:+ 22. Tf1: De3:+ 23. Tf2 Se6
 24. Lb8: Sg5 geplant hatte.
 20. ... Se6! Es droht 21. Ta8 und Punkt c7 wird gedeckt.
 21. Da5 Ta8! Um c7 zu entlasten.
 22. Db4 Sg5! Jetzt sind die Drohungen unparierbar. Nach einem
 Läuferzug folgt 23... e3. So z.B. 23. Ld4 e3
 24. fe3: Sh3+ 25. Kg2 Tf2+ 26. Kh3: Dh5+
 Auch das hilft nicht.
 23. h4
 23. .. De5:
 24. hg5: Tg3:+!
 25. fg3: Dg3:+ Stellung nach dem
 26. Kh1 e3+ 22. Zug von Weiß
 27. Se4 Dh4+!
 28. Kg1 Le4:
 30. Dc4+
 Ein Racheschach.
 Nach 30...Kh8 gab
 Weiß auf, da das Matt
 durch die Dame nicht
 verhindert werden konnte.
 Horst Dieter Rumpler



NRW-Liga 20.2.1983 Bottrop I - Ratingen I
 Weiß: v. Büнау - Schwarz: Hassenrück

1. d4 Sf6 2. c4 e6 3. Sf3 b6 4. g3 La6 5. Dc2 c5
 6. Lg2 Sc6 7. dc5: (das einzige). ...Lc5: 8. a3 Tc8! 9. Sbd2
 (9. b4? Le7 10. b5? Lb5:!) ...00 10. b4 Le7 11. 0-0! (11. b5?
 Lb5: 12.cb5: Sb4 ♯) ...b5? (Besser 11...Lb7) 12. c5 d6 13.Sb3!
 dc5: 14. Sc5: Db6 15. Lb2 Tfd8 16. Tfd1 Sd5 17. e4 Sf6
 (Sb4: scheitert an Dc3). 18. Te1 Td1: 19. Td1: Lc5: 20. bc5: Dc7
 21. e5 Sd7 22. Sg5 Sf8 23. Td6 Lb7 24. De2 Se7! 25. Lb7:
 Db7: 26. Se4! Sd5 27. Dg4! (droht Td5:). ..Kh8 28. c6!! Tc6:
 29. Td8 De7 (Tc8? 30. Sd6!) 30. Sd6! Kg8 (31. Dd8:?? 32. Sf7+)
 31. Tb8 Tb6 32. Se8! g6 33. Sf6+ Kg7 (33. ..Kh8 34. Sd5:!)
 34. Te8! Dc7 35. Sd5: ed5: 36. e6+ f6 37. Lf6: Kg8 38. Le7 Tb8
 39. Df3 1:0

Heiner v. Büнау

Zweite Mannschaft - Verbandsliga -

Seit Jahresbeginn muß die 2. Mannschaft auf Jochen Müller verzichten, der jetzt seiner Frau zuliebe mit ihr gemeinsam das Bürgerhaus in Hubbelrath bewirtschaftet. Jochen kam 1978 aus unserer ersten in die zweite Mannschaft. Die Meinung unter den Fans ist geteilt, ob sie ihm nun alle Zeit ein volles Lokal oder doch lieber mehr Freizeit fürs Schach wünschen sollen!?

Trotz dieses Zwiespalts gingen wir mit dem einhelligen Vorsatz in den Kampf gegen Krefeld, mindestens den vorletzten Tabellenplatz zu verteidigen.

30.1.1983

Ratingen II - Krefeld II

Kosik	- Holzvoigt	0:1
Baruzzo	- Gutsche	0:1
Schmid	- Fimmers	1/2
Proena	- Kothén	1:0
Klößkner	- Friedrich	1:0
Richard	- Zabeschek	1/2
Gros	- Orlovic	1/2
Deschner	- Heikaus	1/2

4 : 4

=====

Irgendetwas im Benehmen der Zuschauer muß ihn aber dann doch dazu bewogen haben, den rettenden Turmzug auszuführen, den er die ganze Zeit über für unbefriedigend gehalten hatte.

Fabio Baruzzo gab an diesem Tage seine Abschiedsvorstellung in der 2. Mannschaft. Sicherlich war der Abschiedsschmerz Grund genug, daß Fabio seine erste Partie im Ratzenteam verlor.

Ein weiterer Achtungserfolg gelang der 2. Mannschaft gegen die renommierte Truppe von Viersen I. Im Vorjahr mußten wir noch eine herbe 2:6-Niederlage gegen sie hinnehmen. In der Viersener Mannschaft waren 6 Spieler vom Vorjahr auch diesmal wieder dabei. Wir dagegen hatten unsere Mannschaft so geschickt umgestellt, daß alle Viersener Leistungsträger neutralisiert wurden.

27.2.1983

Viersen I - Ratingen II

Mehr	- Kosik	1/2
Jendges	- Schmid	1:0
Kempen	- Proena	1:0
Jansen	- Klößkner	1/2
Glinzk	- Richard	0:1
Osis	- Deschner	1/2
Markl	- Neumann	0:1
Oyen	- Liedtke	1/2

4 : 4

=====

Da Heribert Richard und Eberhard Neumann ihre Partien gewannen, wäre sogar ein doppelter Punktgewinn möglich gewesen. Zum Entsetzen der Fans, gaben aber Werner Schmid und Günter Proena in Remisstellungen die konsequente Manndeckung auf und verloren. Danach galten unsere Hoffnungen noch eine Zeitlang der Partie von Dirk Liedtke. Zu unserer Freude hatte er mit Schwarz eine aussichtsreiche Stellung auf dem Brett, die er aber in der Zeitnotphase doch "nur" zum Remis abwickeln konnte.

Da die Seidenstädter mit der "Roten Laterne" anreisten, genügte hierfür bereits ein 4:4. Allerdings mußten wir um dieses Ergebnis bis zur letzten Minute bangen. Beim Stande von 3,5 : 3,5 schaffte Thomas Gros in großer Zeitnot zwar gerade noch seinen 50. Zug, aber das Turmendspiel, das jetzt entstanden war, hielt er offenbar für verloren. Er dachte fast 50 Minuten darüber nach, ob er die Partie aufgeben oder lieber durch Zeitüberschreitung verlieren solle.



Dirk war der 13. Spieler, der in dieser Saison in der 2. Mannschaft eingesetzt wurde. Es soll dem Rapo-Leser überlassen bleiben, welchen Honig er daraus für seinen Aberglauben saugen will. Mit diesem Ergebnis sind wir aber keineswegs baden gegangen, obwohl die Viersener es uns nahelegten. Sie hatten nämlich eigens zu diesem Zweck neben dem Turniersaal ein Schwimmbad installiert. Allerdings sind wir mit dem Unentschieden auch dem Klassenerhalt nicht wesentlich näher gekommen, da Krefeld II in Benrath ebenfalls einen Mannschaftspunkt entführte und die Solinger sogar mit 6,5 : 1,5 gegen Moers gewannen.

Die Tabelle in der Gruppe 2 der Verbandsliga hat eine Runde vor Schluß folgendes Aussehen:

1. SV Turm Kamp-Lintfort	9:3	(29,5)
2. PSV/BSV Wuppertal II	7:5	(25,5)
3. SG Turm Viersen	6:6	(25,5)
4. SG Solingen III	6:6	(25,5)
5. SG Benrath 1924	6:6	(23,5)
6. SF Moers	6:6	(21,5)
7. SK Ratingen II	4:8	(22,0)
8. Turm Krefeld II	4:8	(19,0)

Die letzte Runde ist auf den 10. April 1983 gelegt worden. Die Paarungen lauten:

1) SK Ratingen II	- Solingen III
2) SG Benrath 1924	- SG Turm Viersen
3) PSV/BSV Wuppertal II	- Turm Krefeld II
4) SF Moers	- SV Turm Kamp-Lintfort

Wenn man davon ausgeht, daß die Begegnungen 2) und 4), der Logik des Tabellenstandes folgend, schieblich-friedlich 4:4 enden, dann wäre die Mannschaft von Kamp-Lintfort Gruppensieger und die Teams von Benrath, Moers und Viersen hätten den Klassenerhalt gesichert. Wir können aus eigener Kraft den Verbleib in der Verbandsliga nur noch schaffen, wenn wir gegen Solingen III gewinnen. Andererseits



Ein schwieriger Balanceakt

sollten wir aber auf keinen Fall überziehen, da möglicherweise der vorletzte Tabellenplatz noch zu einem Stichtkampf berechtigt. Das wiederum hängt vom Abschnitten unserer 1. Mannschaft in der NRW-Liga ab. Bei ihrem letzten Mannschaftskampf am 20.2.1983 in Bottrop hatte sie ohne Dieter Bischoff und Norbert Willi Krüger mit 3:5 das Nachsehen. Dieter war krank, und Norbert wartete auf die Geburt seiner Tochter Anna Carolina.

Gegen alle B T O - Vernunft, Stichtag ist doch seit Jahr und Tag der 1. September!, hatte er ihre Ankunft auf diese Februartage terminiert. Sollte also die 1. Mannschaft deshalb absteigen müssen und uns dabei mit in den "Abgrund" reißen, so wird Klein-Anna ihre "Schuld" mit Würde tragen müssen.

- Das wäre die kindlichste Ausrede, die uns je einfallen könnte -

3. Mannschaft

2. Bezirksklasse

Die "Dritte" mußte in der fünften Runde gegen das Tabellen-schlußlicht Hochdahl I antreten. Zum "zweiten und letzten" Mal bestritt man einen Mannschaftskampf in Bestbesetzung und gewann ihn auch prompt mit 6 : 2 Punkten. Für einen kleinen Schock am frühen Morgen sorgte Herr Bambach, der nach 20 Minuten seine Partie aufgeben mußte. Doch Matthias Lange glich 10 Minuten später zum 1 : 1 aus, da sein Gegner, trotz ausgeglichener Stellung, einfach aufgab. Nachdem wir diesen Mannschaftskampf gewonnen hatten, führten wir mit 7 : 3 Mannschaftspunkten die Tabelle an. Der Tabellenstand nach der 5. Runde sah also folgendermaßen aus:

1. Ratingen III	7 : 3	Mannschaftspunkte
2. SG Düsseldorf V	6 : 4	
SV 1854 I	6 : 4	
Neuss 1901 II	6 : 4	
5. DSG Rochade IV	5 : 7	
SFD II	5 : 7	Demzufolge mußten wir die
7. Garath I	4 : 6	letzten zwei Runden "einfach"
8. Hochdahl I	1 : 9	gewinnen!
		Aber das war leichter gesagt
		als getan.

Denn wir hatten noch die Mannschaften SV 1854 und SFD II, die uns dicht auf den Fersen lagen, zu schlagen.

Also zuerst SV 1854: Wir gingen zwar nach einer Stunde mit 1 : 0 in Führung, da das 7. Brett der Düsseldorfer nicht besetzt war, doch das spornte unsere Mannschaft anscheinend nicht stark genug an. Nach 51/2 Stunden war das Dilemma beendet, aus dem wir mit winzigen 2,5 Punkten herauskamen. Damit war der 1. Platz in weite, ungreifbare(?) Ferne gerückt.

Am Wahlsonntag bestritt man den letzten Mannschaftskampf der Saison im Henkelhaus. Diesmal fuhr man wiedere einmal mit drei Wagen, wodurch die Verständigung der Fahrer untereinander schwieriger wurde. Jedenfalls brauchte man bis zum Düsseldorfer Hauptbahnhof 25 Minuten und von dort aus zum Henkelhaus nochmals 25 Minuten. Nach 20-minütiger Verspätung begann dann endlich der Kampf. Etwa 3 Stunden später lagen wir fast schon hoffnungslos mit 0,5 : 3,5 Punkten zurück und kamen auch nicht mehr über ein 3,5 : 4,5 hinaus. Damit waren wir durch diese zwei letzten Mannschaftskämpfe auf den 6. Platz abgerutscht. Schade!

5. Runde 9.1.83

Hochdahl I	-	Ratingen III	2:6
Eberlins	-	Meise	1/2:1/2
Utpatel	-	Niermann	1/2:1/2
Klein	-	Tischler	0 : 1
Lang, K.	-	Bambach	1 : 0
Kleinfeldt	-	Tippmann	0 : 1
Leonaricius	-	Feit	0 : 1
Simon	-	Vittighoff	0 : 1
Schulten	-	Lange	0 : 1

6. Runde 6.2.83

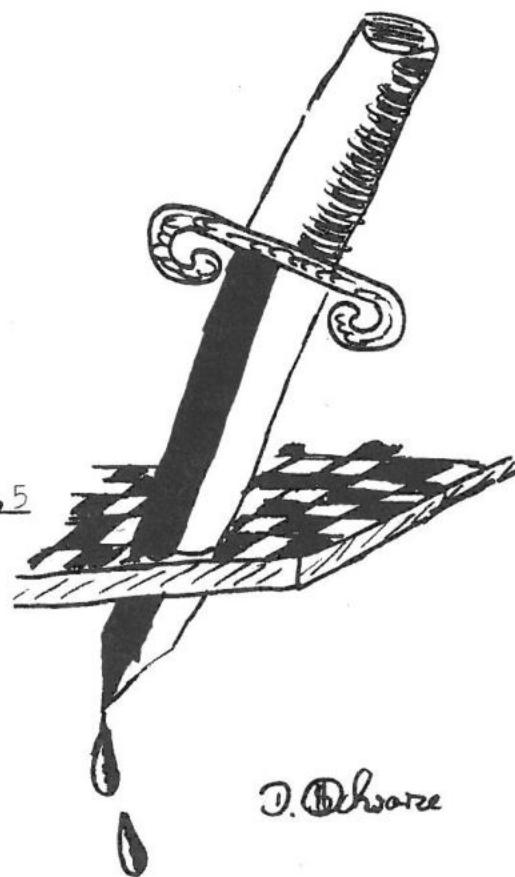
Ratingen III- SV 1854 I 2,5 : 5,5

Meise	-	Lesche	0 : 1
Niermann	-	Weinhausen	0 : 1
Tischler	-	Gartz	1 : 0
Tippmann	-	Schardt	1/2 : 1/2
Feit	-	Krambeck	0 : 1
Vittighoff	-	Zimmermann	0 : 1
Lange	-	Calvario	1 : 0 kl
Benger	-	Wick	0 : 1

7. Runde 6.3.83

SFD II - Ratingen III 4,5 : 3,5

Dr. Bauriedel	-	Meise	1/2 : 1/2
Tilinski	-	Niermann	1/2 : 1/2
Engel	-	Tischler	1 : 0
Gehlhar	-	Bambach	1/2 : 1/2
Bauriedel, F.	-	Tippmann	1 : 0
Peuse	-	Feit	1 : 0
Hermes	-	Liedtke	0 : 1
Esswein	-	Maly	0 : 1



Immerhin hat die 3. Mannschaft, die ja in dieser Saison radikal verjüngt wurde, mit 7 - 7 Punkten ein recht achtbares Ergebnis erzielt und sogar einen "halben Aufstieg" geschafft. Denn durch die Neugründung einer zusätzlichen Bezirksliga stieg die Mannschaft mit ihrem 6. Platz noch in die neue 1. Bezirksklasse auf.

Hier der Endstand
der 2. Bezirksklasse:

1. SV 1854 I	10 - 4
2. Neuss II	9 - 5
3. SFD II	9 - 5
4. SG D'dorf V	8 - 6
5. DSG Rochade IV	8 - 6
6. Ratingen III	7 - 7
7. Garath I	4 - 8
8. Hochdahl I	1 - 13

Einzelergebnisse:

Michael Meise	2	aus 5
Michael Niermann	2,5	aus 7
Thomas Tischler	4,5	aus 7
Manfred Bambach	2	aus 5
Petra Tippmann	2,5	aus 7
Andreas Feit	2,5	aus 6
Hans Vittighoff	3	aus 6
Matthias Lange	4,5	aus 6

Ersatz:

Hans Benger	1	aus 2
Dirk Karbjinski	1,5	aus 2
Dirk Liedtke	1	aus 2
Waldemar Maly	1	aus 1

4. Mannschaft

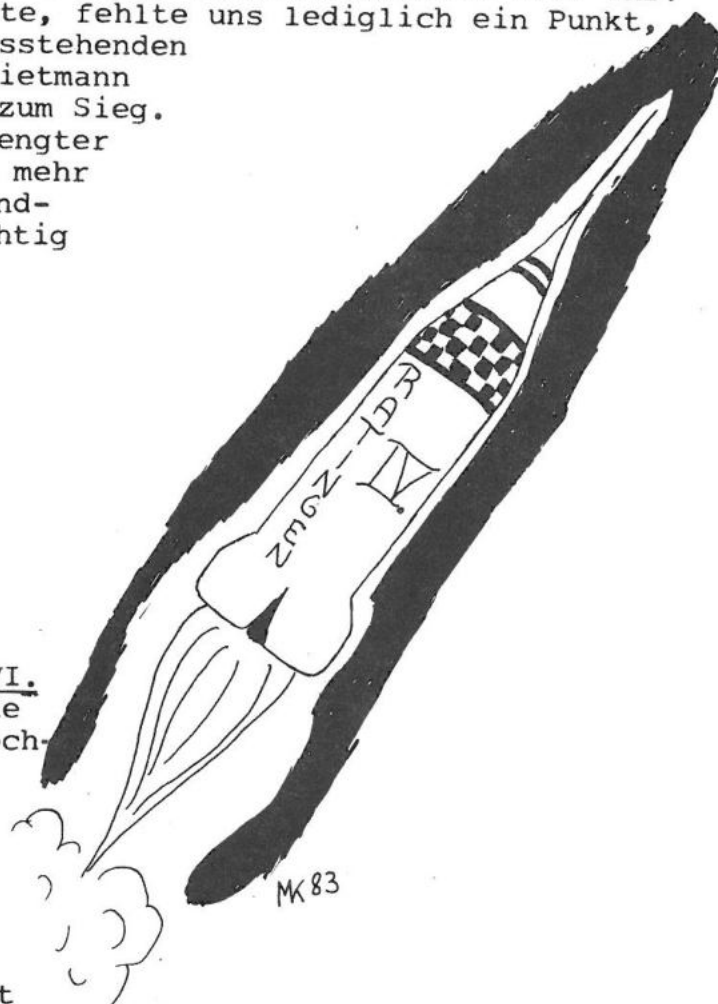
- 4. Bezirksklasse

Schafft sie den Aufstieg ?

Am 23.1.1983 hatte die 4. Mannschaft in ihrem Kampf gegen en passant I die Chance, durch einen Sieg die bis zu diesem Zeitpunkt führenden Düsseldorfer von der Tabellenspitze zu verdrängen und selbst die Führung zu übernehmen. Das Match begann erfolgverheißend; denn Rolf Alten (als Ersatz für Hans Schemm) und auch Rainer Schönfelder siegten. Im weiteren Verlauf remisierte Goswin und Dr. Schön verlor. Leider mußte auch Manuel Nadal aufgeben. Nachdem Hans Chr. Petersen gewonnen hatte, fehlte uns lediglich ein Punkt, in den beiden noch ausstehenden Partien von Markus Klietmann und Theo Depenbrock, zum Sieg. Klietmann hatte in beengter Stellung die Qualität mehr und Depenbrocks Turmspiel sah remisverdächtig aus. Nach 4,5 Stunden konnte Klietmann gewinnen. Depenbrock schaffte es zwar nicht mehr, seine Partie Remis zu halten, doch das tat der Freude über die Tabellenführung keinen Abbruch.

Der nächste Gegner war am 27.2.1983 SFD VI. Schon nach einer Stunde gewann Goswin gegen Hochschon. Als Petersens Gegner seinen Mannschaftskameraden zurief: "Ej Jungens isch hann verloren!", stand es 2:0. Kurz darauf holte Rainer Schönfelder am 8. Brett

seinen 5. Punkt aus 5 Partien, also 100 % ! Mit einem Doppelschlag verkürzten die Düsseldorfer auf 3:2; denn Dr. Schön und Hans Schemm gaben fast gleichzeitig ihre Partien in hoffnungsloser Stellung auf. Nach dreieinhalb Stunden siegte Markus Klietmann und auch Manuel Nadal konnte gewinnen. Obwohl unser Sieg schon feststand, kämpfte Depenbrock weiter und mußte erst nach 4,5 Stunden die Waffen strecken.



Ratingen IV führt weiterhin mit 9:1 Punkten die Tabelle in der 4. Bezirksklasse an und hat gute Chancen, in die 2. Bezirksklasse aufzusteigen.

23.1.1983

en passant	-	Ratingen IV
Nerlich	-	Depenbrock 1:0
Eckert, P.	-	Nadal 1:0
Grozdenovic	-	Dr. Schön 1:0
Dünnwald	-	Klietmann 0:1
Langanke	-	Goswin 1/2
Gil	-	Petersen 0:1
Poensgen	-	Schönfelder 0:1
Eckert G.	-	Alten 0:1

3 1/2 : 4 1/2

27.2.1983

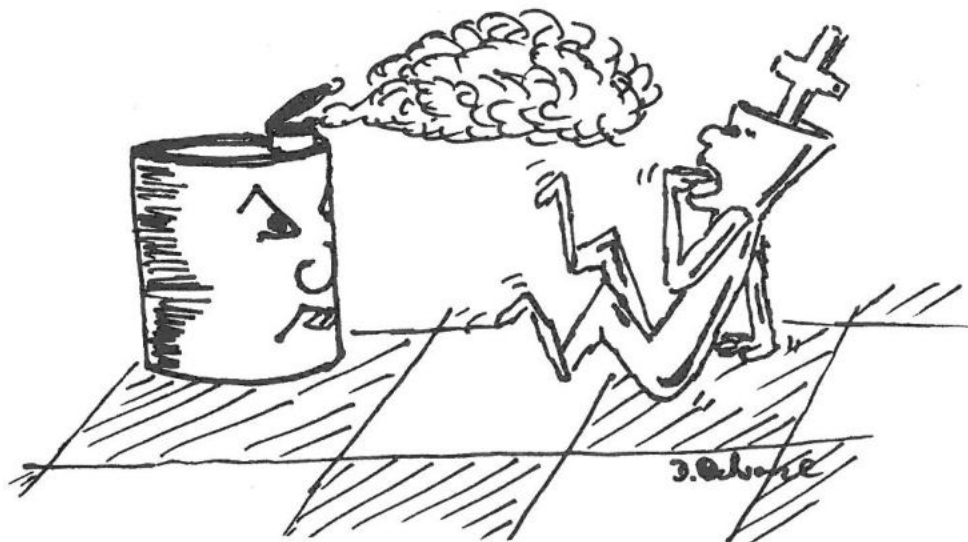
Ratingen IV	-	SFD VI
Depenbrock	-	Barb 0:1
Nadal	-	Klees 1:0
Dr. Schön	-	Kolb 0:1
Klietmann	-	Luckner 1:0
Schemm	-	Hartmann 0:1
Goswin	-	Hochschon 1:0
Petersen	-	Besau 1:0
Schönfelder	-	Thieleg 1:0

5 : 3

5. Mannschaft

- 4. Bezirksklasse -

Am 27.2.83 mußte die 5. Mannschaft zu der bis dahin ungeschlagenen Mannschaft von SFD. Wie der aufmerksame Leser sicher feststellt, waren es zu dieser Zeit die SFD-Wochen. Am 27.2. Ratingen IV ./ SFD VI, Ratingen V ./ SFD IV und am 6.3. Ratingen III ./ SFD II. Nach der 1,5 : 6,5-Schlappe gegen Lintorf am 23.1.83 wollten die Rater nun wenigstens gegen den Spitzenreiter gut aussehen. So wurde nach Homerschen Irrfahrten in Henkels heiligen Hallen zwischen Kraftklebern und Reinigungssäuren an den 8 Brettern um Punkte gerungen. Beide Mannschaften kämpften mit den härtesten Waffen. So schien SFD den Siegeszug zur Tabellenspitze weiter fortführen zu können, denn Marc Franke mußte nach wenigen Minuten den chemischen Gasen weichen und seine Partie verloren geben. Durch dieses Opfer schienen die Schachgötter uns entgegenzukommen, so daß Giovanni Antonio Mario Autiero am 6. Brett den ersten Sieg einfahren konnte. Ralf Schindek, Dietmar Schwarze und Ralf Berle schafften alsdann je ein Remis, was für Joachim Wagner ein Signal war, seine inzwischen auf Verlust stehende Partie auch noch Remis zu halten. Nachdem auch Georg Lutz das Remis in der Tasche hatte, spielte beim Stande von 3,5:3,5 nur noch Martin Offergeld. Er schaffte es aber nicht innerhalb von 5 Stunden die Partie mit einem Ergebnis zu beenden und fuhr eine Woche später mit der 3. Mannschaft nach Holthausen. Auch diese Fahrt dauerte länger als geplant, und so mußte Martin mit Verspätung antreten, und am Ende fehlte ihm zum Remis die nötige Zeit.



23.1.1983

Ratingen V - Lintorf		
Lutz	- Klein	0:1
Schwarze	- Werntges	1/2
Berle	- Kaufmann	0:1
Franke	- Siedentopf	0:1
Soe	- Jage	0:1
Offergeld	- Steinmann	1:0
Bröcker F.	- Debertin W.	0:1
Wagner	- Weinmann	0:1

1 1/2 : 6 1/2

=====

27.2.1983

SFD IV - Ratingen V		
Führes	- Lutz	1/2
Potthoff	- Schwarze	1/2
Krumm	- Berle	1/2
Diaubalick	- Franke	1:0
Vögtle	- Offergeld	1:0
Heiligtage U.	- Autiero	0:1
Mohr	- Wagner	1/2
Mull	- Schindek	1/2

4 1/2 : 3 1/2

=====

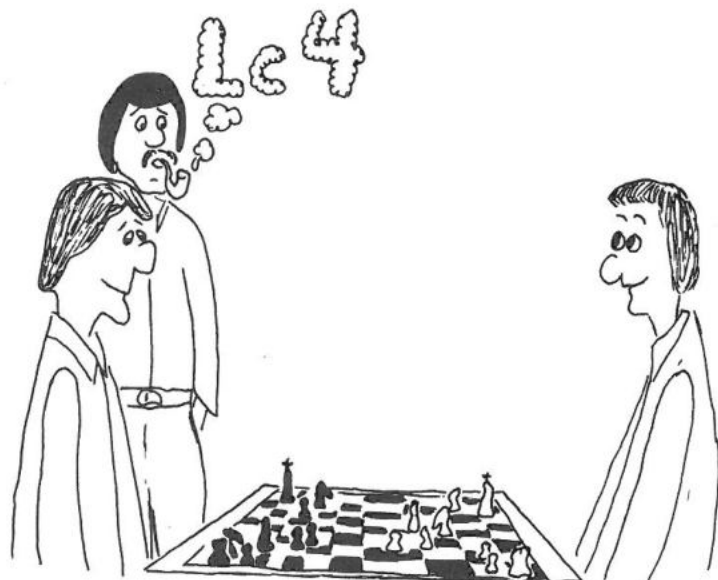
Ratingen V steht mit 3 Mannschaftspunkten an drittletzter Stelle der Gruppe 4. Spitzenreiter bleibt weiterhin SFD II mit 10-0 Punkten.

Jugend I - Regionalliga -

Die 1. Jugendmannschaft spielte am 22.1.1983 gegen das derzeitige Tabellenschlußlicht Hilden I. Der Sieg unseres Teams stand während der 5 Stunden nie in Frage. Die Ratzen gewannen zum ersten Mal in der Saison mit 7:1 Punkten. Nach diesem Sieg führte man weiter die Tabelle mit 8:0 Punkten an. Die Duisburger vom PSV zogen Anfang des Jahres ihre Mannschaft aus der Regionalliga zurück, da anscheinend die Motivation, bedingt durch den letzten Tabellenplatz, auf den Nullpunkt abgesackt war. Dadurch verloren wir optisch zwei wertvolle Mannschaftspunkte.

Der nächste Kampf fand wieder im heimischen Ratingen gegen Neukirchen-Vluyn statt. Zu diesem Zeitpunkt lagen die Neukircher Schachfreunde uns dicht auf den Fersen. Am Schüllerbrett saß unserem Wernt Hotzel mit Christopher Lutz ein 12-jähriger mit einer Ingozahl von 138(!) gegenüber. Lange Zeit stand es an Brett 8 relativ ausgeglichen; man war der Meinung, daß Wernt zeitweise sogar etwas besser stand. Doch dann mußte er wohl erfahren haben, daß sein Gegner "gut" ist, und er begann sich zu fürchten. Nach einiger Zeit stellte er dann die große Qualität ein. Kurz vor der Zeitkontrolle stand der Kampf 3:3. Jürgen Deschners Partie war ausgeglichen, und er wartete noch das Ergebnis an Brett 4 ab.

Dort begann Michael Niermann in der Zeitnotphase zu tricksen, und prompt stellte sein Gegner seine Dame ein. Nun hing alles von Jürgen Deschner ab, der nun in arge Zeitnot geraten war. Er verschlechterte seine Stellung dementsprechend und mußte schließlich seine Partie aufgeben.



Das Erfolgsgeheimnis der JI

M 83

4. Runde - 22.1.1983

Hilden I - Ratingen JI

Achterwinter	- Gros	0:1
Brusis	- Deschner	0:1
Seifert	- Bagus	0:1
Leutgeb	- Niermann	0:1
Wieling	- Tischler	1/2
Späte F.	- Hahn	0:1
Winkler M.	- Tippmann	0:1
Cramer	- Hotzel	1/2

1 : 7

=====

5. Runde - 19.2.1983

Ratingen JI - Neukirchen-Vlyn

Gros	- Beeker	0:1
Deschner	- Horn	0:1
Bagus	- Becker	1:0
Niermann	- Venhoff	1:0
Tischler	- Schmicker	1:0
Hahn	- Werner	0:1
Tippmann	- Müller	1:0
Hotzel	- Lutz	0:1

4 : 4

=====

Mit dem 4:4 gegen Neukirchen-Vluyn hält die Jugend I weiter die Spitze in der Regionalliga. Sie ist damit neben Ratingen IV diejenige Mannschaft, die den Klassenerhalt gesichert hat. Ratingen III hat ja bereits den Aufstieg in die 1. Bezirksklasse geschafft.

Jugend III

- 2. Bezirksklasse -

Nachdem unsere Jugend III ihre beiden ersten Kämpfe verloren hatte, wollte sie im neuen Jahr wenigstens versuchen, den ratzegerischen Imperativ zu erfüllen, d.h. vom letzten Tabellenplatz loszukommen. Hierfür bot der Kampf am 22. Januar gegen Erkrath JIV die erste Möglichkeit. Unter der inzwischen bewährten Betreuung von Frau Blank schaffte sie dann auch ein Unentschieden. Von diesem Eifer angesteckt, mußte wiederum eine Hildener Mannschaft für die Sünden der Vergangenheit herhalten. Am 12.3.1983 stellte sich Hilden III in Ratingen zum Kampf. Aber der Eifer der überwiegend ganz jungen Hildener Spieler nützte nicht viel gegen die zum Teil schon routinierten Ratinger.

3. Spiel - 22.1.1983

Erkrath IV - Ratingen J III

J Voigt	- Kees	0:1
Herrmann	- Keßler	1/2
M. Voigt	- Bolten	1/2
D. temelli	- Rode	0:1
Freund	- Bröcker F.	0:1
Schmitke	- Eggert	1:0
Zander	- Gürtler	1:0
Mog	- Kruse L.	1:0

4 : 4

=====

Wie die Tabelle zeigt, hat unser Lars zum 2. Male seinen Start in einem Mannschaftskampf verschlafen.

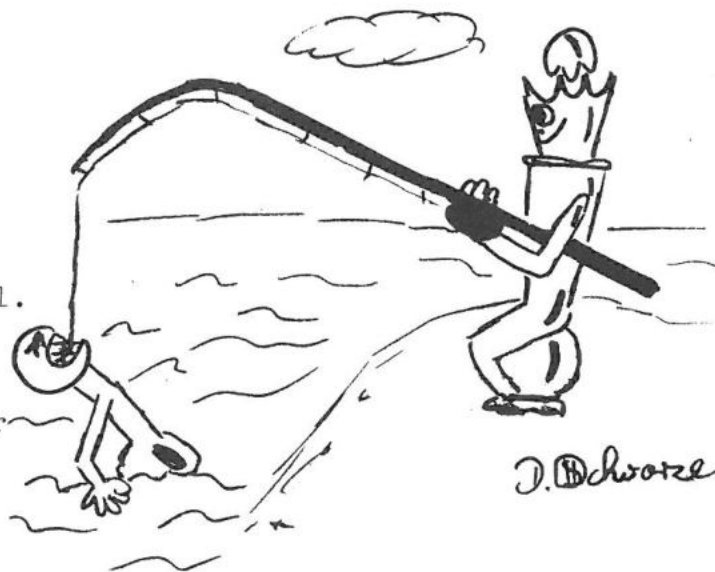
4. Spiel - 12.3.1983

Ratingen J III - Hilden J IV

Kees	1/2	Eggert	1
Keßler	0	Springer	1
Bolten	1	Hahnen	1
Bröcker f.	1	Koch	1

6 1/2 : 1 1/2

=====



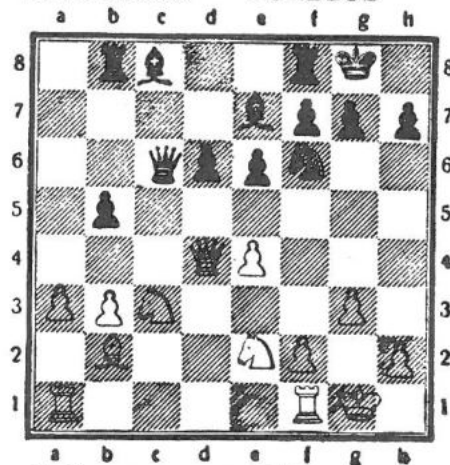
Das Punkteangeln der J III

Jugend II

1. Bezirksklasse

Am 15.01.1983 spielten wir gegen Benrath I. Zunächst schien es, als könnten wir nur an 7 Brettern antreten, da Matthias Lange nicht anwesend war. Auch am Mädchenbrett sah es nicht besonders gut für uns aus, als plötzlich eine findige Ratze (der Name ist der Redaktion bek.) auf die Idee kam zu reklamieren, daß die beiden Mädchen eigentlich mit vertauschten Farben hätten spielen müssen. Laut BTO durften die beiden wieder von vorne beginnen. Diesen Schock verdaute Elkes Gegnerin wohl nicht und verlor. Als dann Matthias Lange ersehnt eintraf, schien sich die Moral der Mannschaft, die dieses mal von Rainer Schachmoog betreut wurde, erheblich zu verbessern. Zwar verlor Dirk Karbjinski, doch Markus Klietmann gewann, und auch Waldemar Maly siegte, nachdem er seinem Gegner die Dame abgeluchst hatte. Da war es auch nicht besonders tragisch, daß Roland Vorberg noch verlor, weil Rainer Schönfelder kurz darauf gewann. Dirk Liedtke erkämpfte den spielentscheidenden Punkt. Kurz darauf einigte man sich am ersten Brett auf Remis. Damit war nach sieben Kämpfen der erste Sieg der 2. Jugend perfekt.

Klietmann - Poulios



Schwarz zog 15. ... Sf6-d7?
und gab nach 16.Sc3-d5! auf.

In unserer Selbstsicherheit durch diesen Sieg gestärkt, traten wir am 19.02.1983 in Erkrath an. Da deren 2. Jugend noch keinen einzigen Punkt gemacht hatte, rechneten wir mit einem Sieg. Leider verlor Roland Vorberg schon sehr schnell. Dirk Karbjinski remisierete an Brett 2. Dirk Liedtke gewann etwas später und glich wieder aus. Durch Rainer Schönfelders Sieg gingen wir mit 2,5 zu 1,5 in Führung, und nach gut 3 Stunden gewann Markus Klietmann. Nachdem Matthias Lange verloren hatte, wurde es noch einmal spannend. Gabi Bröcker hatte sich eine hervorragende Stellung herausgekämpft, doch sie kam mit der Zeit schlecht zurecht. Waldemar Maly hatte einen Bauern mehr in (nach eigener Aussage) remisverdächtigter Stellung. Überraschenderweise gab ihm sein Gegner die Möglichkeit zu einem Mattangriff, den Maly startete und schließlich gewann. Nur aufgrund der schlechten Zeit verlor Gabi noch. Mit diesem ökonomischen 4,5:3,5 Sieg haben wir ein Punktestand von 5:5 erreicht und dürften den Klassenerhalt gesichert haben.

PROTOKOLLE

Protokoll der Jugendversammlung vom 3. Februar 1983

Um 17.43 Uhr eröffnete Jugendwart Uwe Tkotz die Versammlung, zu der lt. Anwesenheitsliste 25 Jugendliche und 1 Vertreter des Vorstandes erschienen waren. Laut Jugendordnung war die Versammlung somit beschlußfähig. Nach der Wahl von Petra Tippmann zur Protokollführerin, verlas Petra auch das Protokoll der letztjährigen Jugendversammlung.

Als weiteres wurde der Bericht des Jugendwartes, des Kassierers und des Jugendsprechers verlesen. Die Jugendkasse hatte zum 31.12.1982 einen Bestand von DM 196,09. Das bedeutet, daß 1982 ein Verlust von DM 18,82 gegenüber dem Vorjahr erzielt wurde. Außerdem existiert dazu ein Sparbrief bei der Sparkasse Ratingen in Höhe von DM 500.

Die Versammlung wählte Frau Klöckner einstimmig zur Versammlungsleiterin. Darauf wurde der alte Vorstand mit 4 Enthaltungen entlastet.

Die Neuwahlen brachten folgendes Ergebnis:

Jugendwart: Uwe Tkotz, einstimmig
Jugendsprecher: Dirk Karbjinski, 1 Enth.
Stellvertreter: Markus Kletmann, einstimmig
Kassierer: Jürgen Deschner, einstimmig

Der letztjährige Jugendausschuß, bestehend aus Rainer Hahn, Petra Tippmann und Michael Niermann, wurde mit 1 Enthaltung wiedergewählt. Ferner wurden 2 Kassenprüfer gewählt. Dieses Amt werden für das nächste Jahr Falco Bröcker und Jens Eggert, die mit 6 Enthaltungen gewählt wurden, ausüben.

Dem Jugendausschuß gehören ferner kraft Amtes an: Der 1. Vorsitzende des Ratinger Schachklubs oder dessen Stellvertreter und der Übungsleiter.

Zum Punkt "Sonstiges" wurden die Theorielehrgänge von Heiner von Büna und Helmut Strehling angekündigt. Des weiteren wurde vorgeschlagen, an spielfreien Abenden Blitzturniere durchzuführen. Zu diesem Vorschlag kam jedoch der Einwand, daß es sinnvoller sei, mehr längere Partien zu spielen.

Die Versammlung endete um 18.17 Uhr.

Ratingen, den 3. Februar 1983

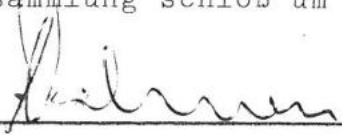

Jugendwart



Versammlungsleiter


Protokollführer

Protokoll zur ordentlichen Mitgliederversammlung des Ratinger Schachklub 1950 am 17. Februar 1983, 20 Uhr im Städt. Jugendhaus, Ratingen

Um 20,10 Uhr eröffnete der 2. Vorsitzende, Herr Herbert Salmen, die ordentliche Mitgliederversammlung, zu der laut Anwesenheitsliste 31 Mitglieder erschienen waren. Bei einem Mitgliederstand von 61 Senioren war die Versammlung somit beschlußfähig. Der 1. Vorsitzende, Herr Harald Sturm, konnte wegen Krankheit nicht teilnehmen. Nach der Verlesung des Protokolls der vorjährigen Mitgliederversammlung folgten die Berichte der Spielleiterin und des Jugendwartes. Der Bericht des Kassierers wurde in Abwesenheit von Rolf Soe ebenfalls von Eva Klöckner vorgetragen. Da die Kassenprüfer Henning Manke und Karl-Heinz Schüßler nicht zu erreichen waren, wurde die Kasse ersatzweise von Herrn Helmut Güttler geprüft. Die Prüfung führte zu keiner Beanstandung. Der Kassenbestand betrug per 31.12.1982 DM 7.931,56, bei einem Überschuß im Jahre 1982 von DM 3.764,94. Der Überschuß setzte sich im wesentlichen aus Spenden der Sparkasse Ratingen und einiger Vereinsmitglieder zusammen. Das Geld wird u.a. für die Renovierung von Raum 6 verwandt. Hans Benger beantragte die Entlastung des Vorstandes, die dann auch einstimmig erfolgte. Für die turnusgemäße Neuwahl des 2. Vorsitzenden übernahm Richard Klöckner die Versammlungsleitung. Herbert Salmen wurde zur Wiederwahl vorgeschlagen und mit einer Stimmenthaltung gewählt, worauf er wieder die Leitung der Versammlung übernahm. Anschließend wurden Spielleiterin Eva Klöckner und Schachwart Uwe Tkotz zur Wiederwahl vorgeschlagen und mit je einer Stimmenthaltung gewählt. Für den Spielausschuß bewarben sich Theo Depenbrock, Richard Klöckner, Matthias Lange, Klaus Miller und Helmut Strehling, die dann en bloc mit 2 Stimmenthaltungen gewählt wurden. Da es schon fast Gewohnheit geworden ist, daß dem Spielausschuß auch ein Jugendvertreter angehört, bewarben sich um diesen Sitz Petra Tippmann und Markus Klietmann. Die geheime Wahl ergab 7 Stimmen für Klietmann, 6 Stimmen für Tippmann bei 13 Stimmenthaltungen. Als Kassenprüfer wurden die Herren Benger und Güttler gewählt. Das Amt des Bücherwartes wurde neu eingeführt. Der Bücherwart soll über das Entleihen der im Verein vorhandenen Bücher wachen. Die Versammlung beschloß, für das Ausleihen eine Pfandgebühr zu nehmen und setzte die Entleihfrist mit Mehrheit auf 2 Wochen fest (15 St.f.2 W., 5 St.f.3 W., 4 St.f.4. W.). Ferner soll eine Säumnisgebühr erhoben werden. Der Antrag, daß die Einzelheiten vom Vorstand entschieden werden sollen, wurde mit 17 Stimmen angenommen. Der Antrag, daß der Jugendvertreter im Spielausschuß von der Jugendversammlung gewählt werden soll, wurde als nicht satzungsgemäß abgelehnt. Eine längere Diskussion entstand, als die Frage aufgeworfen wurde, ob ein Schachcomputer in der B-Gruppe um die Vereinsmeisterschaft mitspielen darf. Eine Mehrheit von 13 gegen 12 Stimmen war dagegen, daß ein Schachcomputer, der kein Vereinsmitglied ist und daher auch nicht Vereinsmeister werden könne, bei einem solchen Turnier mitspielt. Die Mitglieder des Spielausschusses wurden gebeten, das Votum der Versammlung bei der Gruppeneinteilung zu berücksichtigen. Da die Küche im Jahre 1982 einen Verlust von rd. DM 1.000.-- hatte, soll der Vorstand eine Preiserhöhung für Getränke etc. festsetzen. Auf Anfrage von Herrn Moog wurde bestätigt, daß die Raucherordnung weiter in Kraft ist, da kein Antrag auf Aufhebung derselben gestellt wurde. Auf Anfrage erklärte Herr Strehling, daß das von ihm in der Versammlung 1982 vorgeschlagene "Open" für ihn nicht mehr aktuell ist. Die Versammlung schloß um 22,30 Uhr


(Versammlungsleiter)


(Protokollführer)

Aus der Schachorganisation

Die Jahreshauptversammlungen 1983 auf Bezirks-, Verbands- und NRW-Ebene sind vorbei, und ich möchte einen kurzen Abriß dazu geben.

Auf der am 22. Januar 1983 stattgefundenen Bezirkstagung wurde der Vorstand einstimmig entlastet und neu bestätigt. Der Kassenbestand konnte aufgrund der sparsamen Kassenführung des Kassenwartes und der vorausschauenden Beitragsgestaltung leicht angehoben werden, so daß die Beiträge nicht angepaßt werden mußten.

Herr Schmitter, Schewe Torm, hat darüber hinaus seinen gestifteten Beitrag für die Jugend auf 1,20 DM/Jugendlichen erhöht! Dazu recht herzlichen Dank.

Die Anregung von Herrn Nachtmann, in vier Klassen im Bezirk mit Zehnergruppen zu spielen, fand keine Mehrheit. Die am 5. März 1983 durchgeführte Verbandsjahreshauptversammlung verlief ebenso harmonisch wie die Bezirkstagung. Neu in den Vorstand gewählt wurden Dieter Eichner (Frauenwart) und Ulrich Wallbruch (Lehrwart).

Der Vorstand hatte einen Änderungsantrag zur Finanzordnung vorgelegt, der jedoch keine Mehrheit fand. Ein Antrag zur Erhöhung der Beiträge um 0,80/0,40/0,20 DM auf 4,00/2,00/1,00 DM ab 1.1.1984 wurde hingegen angenommen. Eine Woche später, am 11. und 12.3.1983, fand ein außerordentlicher und der ordentliche Kongreß des SBNRW in Paderborn statt.

Die Vorstandssitzung am 10.3. behandelte den nicht ausgeglichenen Etat 1983 und vorbereitend den Kongreß des DSB am 14.5.1983 in Saarbrücken.

Trotz erheblicher Streichungen verbleibt ein Defizit im NRW-Etat von 25000-30000 DM. Der Kongreß beschloß deshalb am 12.3. eine Beitragserhöhung ab 1.1.1984 von 3,00/1,50/0,80 DM auf 5,00/2,50/1,50 DM. Obwohl der Beitrag stark erhöht wurde, bleibt zu befürchten, daß zum 1.1.1985 der Beitrag nochmals erhöht werden muß.

Für den DSB-Kongreß bleibt die Wahl des neuen Präsidenten vorherrschendes Thema, da Herr Kinzel nicht mehr kandidieren wird. Als Kandidaten haben sich bisher Hohlfeld (Niedersachsen) und Goßner (NRW) vorgestellt.

Der NRW-Kongreß verabschiedete eine neue Satzung, mit neuem Stimmrecht für die Bezirke und den erweiterten Vorstand, die Anpassung der Spielregeln (alte BTO 34) an die geltenden FIDE-Regeln, die Dr. Cherubim-Stiftung und verschiedene neue BTO-Bestimmungen.

Mit Beginn der neuen Saison darf z.B. die gemeldete Jugendrangfolge von der Seniorenrangfolge abweichen. Lebhaft wurden die Anträge der Bezirke Duisburg und Dortmund zur Änderung des Spielerpaßsystems diskutiert, jedoch wurde kein Beschluß gefaßt.

Welche Überraschungen der DSB-Kongreß noch für uns alle bereithält, muß abgewartet werden. Die NRW-Vertreter werden ihre Stimme zu irgendwelchen weiteren Kostensteigerungen verweigern müssen.

Günter Proena

OPEN PORZ – CLOSED HEAVEN


In diesem Winter spielten Michael Preuschoff und ich wieder einmal das offene Schachturnier mit. Wir sahen viele bekannte Gesichter und konnten zu unseren alten Erfahrungen ein paar neue hinzugewinnen. Besonders Michael mußte eine besonders schmerzliche machen, nämlich die, daß es doch immer unangenehme Überraschungen geben kann, wenn man täglich zum Turnier anreist. So verpaßten Michael und sein Fahrer Haso Osmic sich am vierten Spieltag und Michael verlor seine Partie kampflos. Sehr zu loben ist, daß er sich trotzdem nicht aufgegeben, sondern weitergekämpft hat. Das zahlte sich aus. Er gewann 5!! Partien hintereinander und sicherte sich mit 6,5 aus 9 (8) einen geteilten Geldpreis in Höhe von DM 120.--. Bei mir lief es genau andersherum. Nach einem sehr guten Start mit 5,5 aus 6 verlor ich gegen GM Hort und anschließend gegen Jörg Weidemann, einen Bundesligaspieler aus Kettig. Zumindest die zweite Niederlage war in meinen Augen recht überflüssig, da ich nach der Eröffnung deutliche Vorteile besaß. In der Schlußrunde konnte ich allerdings gewinnen und kam genau wie Michael auf 6,5 aus 9. Das diesjährige Winteropen stand ganz eindeutig im Zeichen von GM Hort. Er holte 9 Punkte aus 9 Runden, also 100 % und spielte deutlich überlegen. Zwar geriet er einige Male in schwierige Stellungen, aber wirklich gefährden konnte ihn keiner. Dahinter klaffte eine ziemliche Lücke; der Zweitplatzierte Thomas Greszik aus Berlin kam auf 7,5 Punkte, ohne gegen Hort gespielt zu haben. Unter den Nachfolgenden befand sich auch mit 7 Punkten der junge NRW-Meister Wiemer, der phasenweise ein sehr schönes und gutes Schach spielte.

Als Partie aus Porz möchte ich meine Partie gegen GM Hort zeigen. Im 15. Zug unterlief mir ein schwerer strategischer Fehler, von dem ich mich nicht mehr erholte. Sehr eindrucksvoll Horts Gewinnführung. Hier ist sie:

Weiß: von Büнау

Schwarz: Hort

- Bogoljubow-Indisch -

- | | | |
|----------|------|---|
| 1. d4 | Sf6 | Mit Weiß spielte Hort mitunter recht ausgefallene Eröffnungen, so begann er mal mit 1. Sa3 oder 1. b4. Als Schwarzer griff er aber doch auf bekannte Eröffnungen zurück. Dieses hier gespielte System wenden auch Vizeweltmeister Kortschnoi und last not least Michael Preuschoff mit Vorliebe an. |
| 2. c4 | e6 | |
| 3. Sf3 | Lb4+ | |
| 4. Ld2 | a5 | |
| 5. g3 | b6 | |
| 6. Lg2 | Lb7 | |
| 7. 00 | 00 | Bisher ist alles gut bekannt. Üblich sind in dieser Stellung Züge wie 8. Lf4 oder 8. Sc3. Meinen 8. Zug habe ich bisher noch nirgendwo sonst gefunden. Vielleicht handelt es sich um eine Neuerung. |
| 8. Lc1!? | | Ein überraschender Rückzug des Läufers. Er soll über b2 wieder ins Spiel gebracht werden. Um einen Tempoverlust handelt es sich insofern nicht, als auch Schwarz seinen Läufer b4 zurückziehen muß. Es drohte c5 und a3 mit Läufergewinn. |
| 8. ... | Le7 |  <p>ICH RUSHIERE GENIAL KURZ -
WIE SCHON CAPABLANCA IN SEINER
BERÜHMTEN PARTIE GEGEN ALTSCHEIN
ANNU 1921 ZU BUENOS AIRES</p> |
| 9. b3 | d6 | |
| 10. Lb2 | Sbd7 | |
| 11. Sbd2 | Se4 | |
| | | Ein notwendiger Zug. Schwarz muß verhindern, daß Weiß zu Dc2 kommt, wonach ich deutlichen Raumvorteil besäße. |

12. Se5(!)

Ein überraschender Zug mit einer Menge von Varianten, die ich aber hier nicht aufzeigen will. Daß Hort keinen Versuch startete, diesen Zug zu widerlegen, soll Beweis genug sein.

12. ... Sdf6

13. Se4: Se4:

14. Sd3 d5

Bis hierher hatte es an sich ganz gut geklappt. Das machte mich mutiger, und so überlegte ich mir, einen günstigen Moment abzuwarten, um Remis anzubieten.

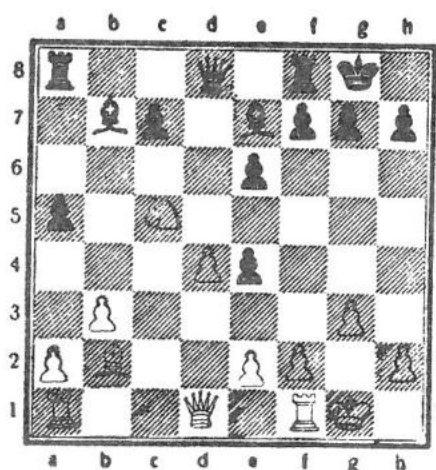
15. c5?

Ein strategischer Fehler von immensen Ausmaßen. Richtig wäre 15. Tc1 mit Vorbereitung von c5 gewesen.

15. ... bc5:

16. Le4: de4:

17. Sc5:



In dieser Stellung bot ich Remis an, in der Überzeugung, besser zu stehen. Meine Zuversicht begründete sich auf den weit vorne stehenden Springer auf c5 und die schwarzen Bauernschwächen am Damenflügel. Es zeigte sich aber, daß ich nicht weit genug gedacht hatte. Der weißfeldrige schwarze Läufer steht auf d5 keineswegs passiv, sondern besitzt eine Röntgenwirkung auf meine Stellung. Schwarz kann nachfolgend einen vernichtenden Königsangriff auf meine Stellung starten, und es zeigt sich, daß mein Verteidigungsläufer auf g2 mir doch sehr fehlt. Hort lehnte natürlich das Remisangebot ab, aber er tat es auf eine ziemlich herablassende Art, was mich doch einigermaßen verärgerte.

17. ... Ld5

18. e3 f5!

19. De2 Ld6

20. Sa4(!)

Der besagte Königsangriff beginnt.

Zugeständnis. Der Springer soll versuchen, einen Läufer abzutauschen, um dem Angriff die Wucht zu nehmen.

20. ... De8!

Ein äußerst starker Zug. Unterstützt einerseits ein Vorgehen des h-Bauern und hält andererseits das Feld b5 unter Kontrolle.

21. Sc3 Lb7!

22. Tfc1

Entzieht sich natürlich dem Abtausch und droht La6. 22. Db5 scheiterte hier an 22...Db5: 23.Sb5: La6 24. a4 Lb5: 25. ab5: Tfb8 -+

22. ... La6

23. Dd1 Tf6?!

Dieser Zug in Verbindung mit dem nächsten ist ungenau. Besser sofort 23...Dg6

24. Sb1

Sieht sehr merkwürdig aus. Hält man mal einen kurzen Augenblick inne und betrachtet die entstandene Stellung, so kann man deutlich sehen, wie sich das Blatt gewendet hat.

24. ... Dg6

25. Sd2 f4!

Sämtliche Figuren bis auf Turm a8 sind auf meinen Königsflügel ausgerichtet, der lediglich von einer löchrigen Bauernkette geschützt wird. Das muß ja schiefgehen.

26. ef4: Lf4:!

27. d5 e3!

28. Sf3 e2!

29. De1 Lc1:

Das Kartenhaus fällt zusammen. Kurz und schmerzlos.

0-1 Eine starke Partie von GM Hort!

Heiner v. Büнау

Das Stopfen von Löchern bringt so seine Probleme mit sich!



UNI - SCHACH

Im Wintersemester 82/83 wurde an der Universität Essen- Gesamthochschule ein Schachturnier ausgetragen. Gespielt wurde in der Teestube des Fachbereichs 3, R 12 3. Etage H 81 (Rotes Gebäude, Haupteingang R 12 von der Gladbecker Str., 3. Etage, H- Gang, Raum 81). So lautete die offizielle Ortsbezeichnung, aber immerhin gelang es mir, dorthin zu finden! Da sage mal einer, Schachspieler hätten keinen Orientierungssinn! Außer mir hatten noch sechs weitere Figuren dieses geheimnisumwitterte Örtchen gefunden.

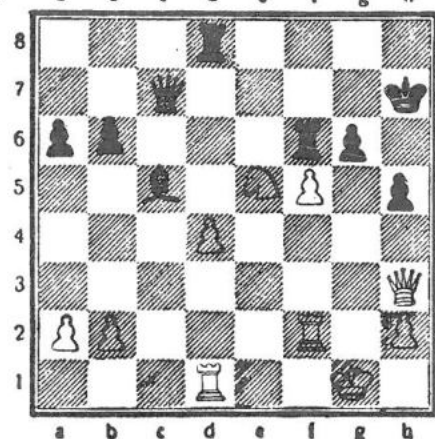
In der ersten Runde traf ich gleich auf den späteren Turniersieger, Michael Mombeck. Ich unterschätzte den auf Verbandsebene bei Wacker Borbeck spielenden Kommilitonen wohl etwas und ließ mich zu einem frühen Qualitätsgewinn verleiten. Dadurch ging die Initiative an meinen Gegner über, und meine Stellung wurde platt und platter. Runde zwei sah mich dann als inkorrekten Opferspieler, der dann mit Mühe und Not in ein Remis einlenken konnte. In der dritten Runde gelang dann endlich der erste Sieg. Allerdings hart errungen gegen die Schwester des bei SG Düsseldorf spielenden Jersmann. Die zweite Hälfte des Turniers verlief dann unerfreulicherweise genauso wie die erste, also Niederlage- Remis- Sieg. Somit erzielte ich genau 50%.

Der Endstand lautet also:	1. Michael Mombeck	6	aus 6
	2. Hans- Werner Rohmert	5	Punkte
	3. Andreas Röhler	3,5	"
	4. Rainer Moog	3	"
	5. Kay Sabirowsky	2,5	"
	6. Doris Jersmann	1	"
	7. Jörg Kessen	0	"

Nun eine Partie mit interessanten Verwicklungen aus der 3. Runde:

Weiß: Rainer Moog Schwarz: Doris Jersmann 1.12.82

1 d4 d5 2 c4 e6 3 Sc3 Sf6 4 Lg5 Le7 5 e3 b6 6 Sf3 Sbd7 7 cd ed 8 Le2 !? Besser ist 8. Tc1, um sich die Aufstellung des weißfeldrigen Läufers noch offen zu lassen. 8 ... Lb7 9 0-0 0-0 10 Tc1 a6 11 Se5 c5 12 f4 h6 13 Lf6: Sf6: 14 Ld3 Se4 15 g4 g6 ? 16 Dc2 Kh7 ? Besser ist 16 ...c4; denn der Bauerngewinn 17 Le4: de 18 Se4: Dd5 19 Sg3 verspricht Weiß nichts Gutes. 17 Se4: de 18 Le4: Le4: 19 De4: f5 20 Dg2 fg 21 Dg4: Tf6 22 Tcd1 Dc7 23 Tf2 h5 ? Schwächt die Königsstellung. Vorzuziehen ist 23 ... Td8 24 Dh3 Td8 25 f5 cd 26 ed Lc5 Beginn der Verwicklungen 27 fg+ Kg7 28 Tf6: De5: 29 Tdf1 Ld4:+ 30 Kh1 Dd5+ 31 T6f3 Tf8 32 Dg2 Tf3: 33 Df3: Df3: 34 Tf3: Kg6: 35 b3 und 1:0 im 44. Zug.



Rainer Moog

A-Jugend + Mädchen BEM 1983

A - Jugend

Bei der diesjährigen Jugendbezirksmeisterschaft der A-Jugend lag Ratze Michael Niermann eine Runde vor Schluß mit 5:1 Punkten auf dem geteilten ersten Platz gemeinsam mit Ralf Birk und Michael Moissidis (beide SG Düsseldorf), vor Kai Kluss (DSG-Rochade) mit 4,5:1,5 Punkten und vor weiteren 46 Teilnehmern!

In der Schlußrunde spielten dann Birk gegen Moissidis und Kluss gegen Niermann. Da Ralf Birk zum Zeitpunkt der Schlußrunde verhindert war, spielte er seine Partie vor und gewann. So mußte Michael Niermann alles auf eine Karte setzen. Er spielte zum ersten Mal einen "holländischen Stonewall". Es wurde die folgende Kurzpartie daraus:

Weiß: Kai Kluss

Schwarz: Michael Niermann

1. d4 e6 2. c4 f5 3. g3 Sf6 4. Lg2 Le7 5. Sf3 00

6. 00 d5 Die Alternative ist d6. Aber auch dieser Aufbau hat Nachteile für Schwarz, da die Diagonale h1-a8 schwach werden und Weiß später mit e4 die Schwächen in der schwarzen Bauernstruktur ausnützen könnte. 7. b3 oder Sc3 werden häufiger gespielt. Der Stonewall (f5-e6-d5-c6) steht.

7. Sbd2

7. ... c6

8. Se5

bd7

9. Sd3

Ein Abtausch käme Schwarz entgegen.

9. ... De8

10. Dc2

Se4

11. b4?!

Auftakt eines verfehlten Planes.

11. Dh5

12. Sf3

g5

13. b5

Tf6

14. Tb1

f4

15. bc6:

bc6: 15. gf4:? g4 Δ Th6

16. e3?

g4

17. Sf4:

Erzwungen!

Tf4:

18. ef4:

gf3:

19. Lh1

Sdf6

20. Dd3

Sg4

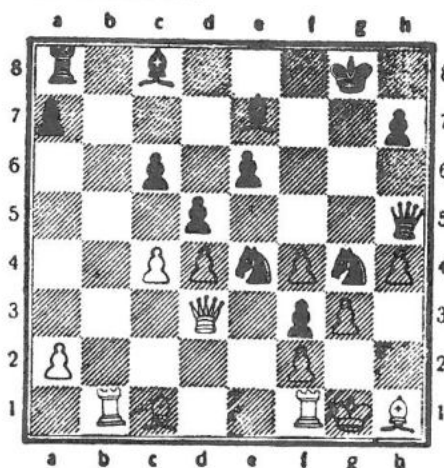
21. h4

siehe Diagramm

Lh4:!

22. Df3:

Lg3: 0:1



Damit war ein Stichkampf um die Bezirksjugendmeisterschaft 1983 zwischen Ralf Birk und Michael Niermann erforderlich geworden. Nach verfeinerter Buchholzwertung lag Michael vorne, d.h. ihm genügte ein 1:1 zum Titelgewinn.

Die erste Stichkampfpattie fand am 20.2.1983 im Ratzenklub statt, und Michael hatte Weiß. Der Kampf verlief sehr spannend. Zuerst ließ Ralf Birk sich in der Eröffnung auf Verwicklungen ein, die bestimmt für ihn nicht vorteilhaft waren. Doch Michael Niermann leitete im falschen Moment ins Endspiel über und geriet in eine schwierige Stellung. Doch gelang es ihm, durch ein vorübergehendes Bauernopfer mit Turm und Springer den gegnerischen König zu bedrohen und die Partie im Gleichgewicht zu halten. In hoher Zeitnot einigten sich die beiden Kontrahenten zur Verblüffung mancher Zuschauer auf Remis.

Die zweite Partie wurde eine Woche später bei der SG Düsseldorf ausgetragen. Beide Spieler wollten nun alles klar machen. Da sie jeweils ihre vorbereiteten Eröffnungen durchzuziehen versuchten und sich kaum um die Züge des Gegners kümmerten, ergab sich eine seltsam anmutende unregelmäßige Eröffnung, aus der M.M. Niermann mit einer hervorragenden Stellung herauskam. Er hatte das Remis in der Hand, als er eine lange vorbereitete Kombination, die alles klar machen konnte, dummerweise wieder verwarf und einen "ruhigen Abwartezug" machte, der leider der Verlustzug war. Ralf Birk nutzte dann auch prompt diesen Fehler aus. Mit einer schönen Kombination drehte er den Spieß um und gewann diese entscheidende Partie.

Mädchen

Bei den Mädchen landeten Sabine Burgers (Kaarst), Susanne Späte (Hilden) und Angelique Klein (SGD) punktgleich auf dem ersten Platz, wobei Sabine Burgers die beste Buchholzwertung hatte. Da Sabine bereits für die Niederrhein-Mädchenmeisterschaft qualifiziert war, trugen nur Susanne Späte und Angelique Klein einen Stichkampf um die Niederrheinteilnahme aus. Hiernach kam Susanne Späte weiter. Petra Tippmann belegte den geteilten 4.-6. Platz zusammen mit Magdalene Heid und Gabi Ringelstein.

Bezirkseinzelschaf- **schaft 1983**

An der diesjährigen Bezirksmeisterschaft, die beim SFD 75 ausgetragen wird, nehmen mit Norbert Krüger und Horstdieter Rumpler wieder zwei Ratinger teil. Dieter Bischoff und Heiner von Büнау verzichteten auf ihre Startberechtigung, Helmut Strehling verpasste knapp den Aufstieg, so daß die Rekordbeteiligung vom letzten Jahr (6 Ratzen bei der BEM) nicht erreicht wurde. Vor der vierwöchigen Osterpause liegen Horstmann (DSG) mit 3,5:0,5 und Rasch (Hilden) mit 4,0:1,0 an der Spitze. Aussichten haben auch noch Rumpler und Hagen mit 4,0:2,0 sowie Krüger mit 2,5:2,5 und dem leichtesten Restprogramm. Nur noch gegen den Abstieg kämpfen können Vieten 2:3, Weinrich 2:3, Bäunker 2,5:3,5, Heiligttag 2:4, Boschek 1:3 und Przperski 1,5:4,5. Lieff (DSG) stieg (wie von Ratinger Kreisen schon vorausgesagt) nach einem Remis gegen Boschek und einer Niederlage gegen Vieten aus dem Turnier aus und steht damit als erster Absteiger fest.

In der nächsten RATZENPOST folgt der Abschlußbericht und die Beantwortung der Frage, ob die Ratinger Serie (drei Bezirksmeisterschaften in Folge) fortgesetzt werden konnte. Hier eine Partie aus dem Turnier:

7.2.83 2.Runde

Dr. Rasch(Hilden) - Krüger(Ratingen)

1. c4 e5 2.Sc3 d6 3. d4 ed: 4.Dd4: Sc6 5.Dd2 g6 6. g3 Lg7
7.Lg2 Sf6 8. e4 00 9.Sge2 Te8 10. 00 Se5 11. b3 Lh3
12.Lb2 Lg2: 13.Kg2: Dd7 14. h3 Sc6 15. f3 Tad8 16.Tad1 Dc8
17.Sf4 Sce7 18.Tf2 h6 19.Te2 g5 20.Sd3 Sg6 21.Sb4 Sh5
22.Sd3 Le5 23.Sd5 Lg3: 24.Sf6+ Sf6: 25.Kg3: Sh5+ 26. Kf2 Dh3:
27.Dc3 Dg3+ 28.Ke3 Te4:+ 29.Kd2 Te2:+ 30.Ke2: Dg2+
31.Sf2 Te8+ 0 - 1.

DAMEN-BEM 1983

Die Damenbezirkseinzelseisterschaft wurde am Anfang des Jahres im Ratzenklub ausgetragen. Leider nahmen an diesem Turnier nur 5 Damen teil, davon 2 von der DSG-Rochade (Magdalene Heid, Manuela Gronemeier), 2 vom Ratzenklub (Carola Blank, Petra Tippmann) und aus Erkrath Paula Pitzen.

Favorisiert in diesem Feld waren Magdalene Heid und Petra Tippmann. Es war also anzunehmen, daß die Paarung Heid-Tippmann darüber Aufschluß geben würde, wer dieses Jahr Bezirkseinzelseisterin werden würde.

In den ersten zwei Runden passierte nichts Außergewöhnliches. In der 3. Runde jedoch war es soweit: Heid - Tippmann.

Aufgrund der Wichtigkeit der Partie und der Unkenntnis der Variante stellte Petra schon nach 12 Zügen einen Bauern ein. Danach drohte die schwarze Stellung, aufgrund eines Figurenverlustes, aus den Fugen zu geraten. Sie überlegte, ob sie aufgeben sollte, doch sie verwarf den Gedanken wieder und versuchte durch ein Qualitätsoffer die Stellung noch einigermaßen zu halten. Das paßte Magdalene anscheinend überhaupt nicht, da sie zusehends nervöser wurde. Es entwickelte sich eine ziemlich komplizierte Stellung, in der Petra nach etwa 4 Stunden einen Turm eroberte und auch fast den König. Magdalene Heid konnte sich nun aussuchen, ob sie noch eine Figur und etliche Bauern hergab oder sofort aufgab. Sie entschied sich für das letztere!

Die letzten 2 Runden gewann Petra (wenn auch mit kleinen Schwierigkeiten) und wurde mit 4 Punkten aus 4 Partien neue Bezirkseinzelseisterin, gefolgt von Magdalene Heid und Paula Pitzen.

Petra Tippmann darf nun in der Woche vor Ostern an der Niederrheinmeisterschaft der Damen in Solingen teilnehmen.

1. Runde

Tippmann	-	spielfrei	
Blank	-	Gronemeier	1/2
Heid	-	Pitzen	1 : 0

2. Runde

Tippmann	-	Blank	1 : 0
Gronemeier	-	Heid	0 : 1
Pitzen	-	spielfrei	

3. Runde

Heid	-	Tippmann	0 : 1
Pitzen	-	Gronemeier	1 : 0
Blank	-	spielfrei	

4. Runde

Tippmann	-	Pitzen	1 : 0
Blank	-	Heid	0 : 1
Gronemeier	-	spielfrei	

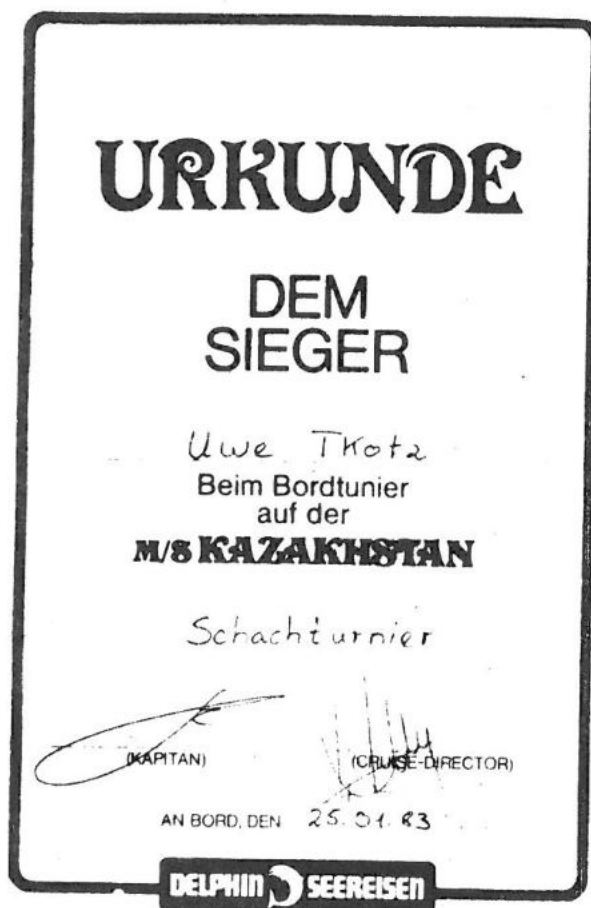
5. Runde

Pitzen	-	Blank	1 : 0
Gronemeier	-	Tippmann	0 : 1
Heid	-	spielfrei	

Endstand:

1.	Petra Tippmann	4 Pkt.
2.	Magdalene Heid	3 "
3.	Paula Pitzen	2 "
4.	Manuela Gronemeier	0,5
5.	Carola Blank	0,5 Pkt

Uwes Seite®



RICHTIGSTELLUNG

In der Nr.1 der RATZEN-POST vom Januar 1983 wurde berichtet, daß Uwe auf Sri Lanka weilte, um Inselchefin Bandaranaike in Privataudienz zu empfangen.

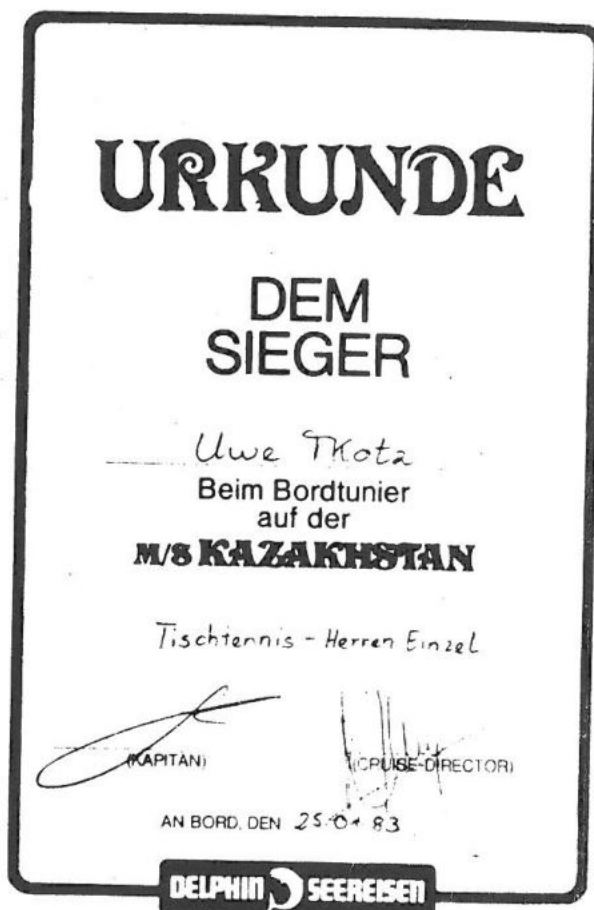
Diese Meldung war nicht richtig, weil sich die politischen Verhältnisse auf Sri Lanka geändert haben, was der Redaktion nicht bekannt war.

Richtig ist vielmehr, daß Uwe den dortigen Regierungschef empfangen hat. Auf die Frage der Redaktion, wer dies denn sei, antwortete Uwe: "Irgend ein konservativer."

Trotz Urlaub schraubte Uwe seine sportlichen Aktivitäten keinesfalls zurück und gewann auf dem Luxusschiff M/S Kazakhstan sensationell zwei Turniere.

Die Übereinstimmung der abgebildeten Fotokopien mit den Originalen wird hiermit beglaubigt.

Ratingen, den 19.3.83



Viele aufmerksame Ratzenpostleser werden es sicherlich schon bemerkt haben: In der letzten Ausgabe fehlte die Fortsetzung der heißgeliebten Serie "Schachspiele" von Harald Sturm. Wegen der Erkrankung unseres 1. Vorsitzenden ist es uns leider auch diesmal nicht möglich, diese überaus beliebte Reihe fortzusetzen. Wir bitten den werten Leser daher vielmals um Entschuldigung- und um Geduld!

Die Rapo- Redaktion scheute keine Mühe, einen anderen Serienschreiber zu verpflichten, und fast wäre es auch zu einem Vertragsabschluß gekommen: Kein Geringerer als Jonny Rumpler sollte seine reißend absetzbare Reihe "Schwachsinn mit Methode" zu einem Dauerbrenner in dieser Zeitung werden lassen! Aber leider tauchten schwerwiegende Probleme auf: Jonny gewinnt ab und zu auch schon mal, und so gibt es Schwierigkeiten bei der Materialbeschaffung!

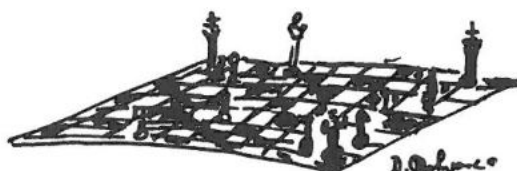
Nach weiteren Verhandlungen konnte schließlich Rainer Schach-Moog für das Projekt gewonnen werden. Zwar erklärte er sich zunächst nur bereit, kommissarisch eine Serie in loser Folge zu schreiben, aber sollten "Schachspiele" einmal auslaufen, bestände die Möglichkeit, daß die Moogsche Reihe dann fortgesetzt wird. Schließlich wird Dallas auch einmal durch Dynasty abgelöst!

Nun kann Rainer Moog mangels Literatur nicht über "Schachspiele" schreiben und auch Wehrschach liegt ihm fern, aber es ist sein erklärtes Ziel, unsere Juras endlich mal wieder zur Deutschen Jugendmannschaftsmeisterschaft zu führen. Daß dies nur durch sorgsame Partieanalyse möglich ist, dürfte allen Juras klar sein. So heißt denn auch die neue Serie:

Jugendpartien

von Rainer S. Moog

In der ersten Folge möchte ich eine Partie vorstellen, die ich 1975 bei der Jugendbezirkseinzelsmeisterschaft in Hochdahl gegen Ortmann spielte. Fast ein Jahr zuvor hatte ich gegen Ortmann mit Schwarz im Mannschaftskampf um den Dähnepokal wohl nicht zuletzt wegen mangelnder theoretischer Kenntnisse verloren. Diesmal sollte es andersherum kommen: Mein Gegner machte in einer Theorievariante einen meiner Ansicht nach fragwürdigen Zug und mußte acht Züge später aufgeben.

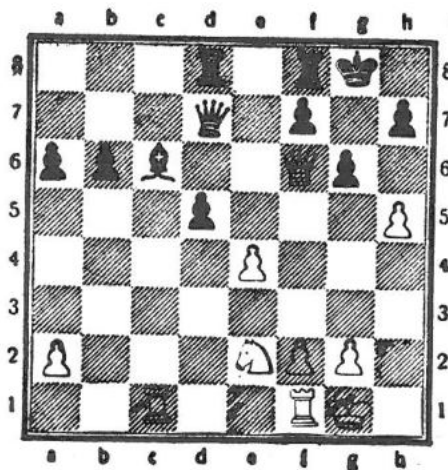


Weiß: Moog (Ratingen)

Schwarz: Ortmann (Hilden)

11.10.1975

1 d2- d4 Sg8- f6 2 c2- c4 g7-g6 3 Sb1- c3 d7- d5 4 c4:d5
 Sf6:d5 5 e2- e4 Sd5:c3 6 b2:c3 Lf8- g7 7 Lf1- c4 c7-c5 8
 Sg1-e2 Heute entwickelt man den Königsspringer wieder nach f3.
 Dies wurde schon in den "Gründerjahren" der Grünfeld- Vertei-
 digung so gespielt, später ist man davon abgekommen- vor allem
 wegen der möglichen Fesselung des Springers durch Lg4. So hielt
 man es seit dem 2. Weltkrieg bis vor kurzem für eine Selbstver-
 ständlichkeit, daß man in dieser Variante den Königsspringer-
 nach vorheriger Entwicklung des Läufers nach c4-nach e2 ent-
 wickelt. In der letzten Zeit jedoch änderten sich die Ansichten
 über den Aufbau mit Se2 wieder. Man versucht es wieder auf
 "klassische Weise": Ohne Furcht vor der Fesselung Lg4 ent-
 wickelt man den weißen Springer auf sein natürliches Entwick-
 lungsfeld- f3- und versucht, die Überlegenheit im Zentrum dy-
 namisch zu verwerten! 8 ... 0-0 9 0-0 c5:d4 10 c3:d4 Sb8- c6
 11 Lc1- e3 Sc6- a5 12 Lc4- d3 b7- b6 13 Ta1- c1 e7-e6 14
 Dd1- d2 Lc8- b7 15 Le3- h6 Dd8- d7 !? Die Theorie empfiehlt
 15 ... De7 16 Lg7: Kg7: und Weiß soll keinen Vorteil haben.
 Wie wichtig es ist, daß die schwarze Dame das Feld f6 kontrol-
 liert, zeigt sich in der Partie. 16 Lh6:g7 Kg8:g7 17 h2- h4
 Sa5- c6 18 Dd2- b2 Kg7- g8 ?! Nach der Partie bemerkte Ortmann,
 daß es wohl besser gewesen wäre, die lange Diagonale a1- h8 mit
 18 ... f6 zu schließen. Darauf hätte ich 19 Tfd1 Tad8 20 Lb1 +
 gezogen. 19 h4- h5 Ta8- d8 20 Ld3- b5 a7- a6 ? verliert sofort.
 Besser ist 20 ... Dd6 Darauf folgt 21 Tfd1 und nun z.B. 21 ...
 a6 22 Lc6: Lc6: 23 Sg3 + 21 Lb5:c6 Lb7:c6 22 d4- d5 ! e6:d5
 22 L.. Lb5 23 Df6 gh 24 Sf4 und gewinnt 22 ... e6:d5 23
 Db2- f6 !! 1:0



Die Schlußstellung

Schwarz wird matt wegen h5- h6, oder er verliert den Lc6, z.B.
 23 ... Dd6(e6) 24 Tc6:

»Report vor Ort«

Mönchengladbach

Am 19. März fand in Mönchengladbach die diesjährige Niederrhein-Mannschaftsblitzmeisterschaft für Vierer-Teams der Schachjugend statt. Die Ratzen hatten sich auf Bezirksebene mit dem 5. Platz noch gerade für die Teilnahme qualifiziert. Sie traten mit Thomas Gros, Michael Niermann, Dirk Liedtke und Rainer Schönfelder an und rechtfertigten die Fahrtkosten mit einem achtbaren 8. Platz unter 21. Mannschaften. Die Einzelergebnisse bestätigen die Mannschaftsaufstellung. Thomas Gros erzielte 11,5; Michael Niermann 10,5; Dirk Liedtke 11 und Rainer Schönfelder ebenfalls 11 Punkte. Sieger und JNSV-Mannschaftsmeister 1983 wurde Wesel mit 33:7 Punkten.

* * * * *

Monheim

Am 6. März 1983 trugen die Monheimer für Schachjugend der Umgebung ein Jubiläums-Blitzturnier aus, zu dem sie auch uns eingeladen hatten. Wieder waren 4 Spieler und ein Fahrer nötig, um bei diesem Turnier dabei sein zu können. Da am gleichen Tage die 3. Mannschaft ihren letzten Kampf hatte, mußte für Michael Niermann ein Ersatzmann gesucht werden, der sich auch bald in Markus Klietmann fand. Unsere Stammfahrer, Jürgen Deschner und Frau Blank standen an diesem Tag leider nicht zur Verfügung, so daß wir schließlich Vater Klietmann überreden konnten, mit seinem Sohn und drei anderen Jugendlichen nach Monheim zu fahren. So weit so gut. Doch am Morgen des Wahltages war Markus krank! Spielleiterin Eva Klöckner hatte nicht viel Zeit, sich von diesem Schreck zu erholen. Nach drei Telefonanrufen - einige Spieler schliefen noch - fand sie einen Ersatzspieler in Ralf Springer. Da Vater Klietmann bereit war, auch ohne Sohn nach Monheim zu fahren, war man nur noch auf das Abschneiden dieser Truppe gespannt. Durch die geniale taktische Aufstellung erreichte sie einen stolzen 3. Platz und gewann einen Geldpreis in Höhe von DM 20.--f. 19 Pkt. Thomas Gros gehörte zu den besten Spielern am 3. Brett und bekam noch einen Buchpreis. Und so spielten sie: 1. Rainer Schönfelder 7, Ralf Springer 4, Thomas Gros 12 und Rainer Hahn 10 Punkte. Sieger wurde die Mannschaft von Monheim I (28 Pkt.!) vor Längenfeld I. Insgesamt haben 15 Mannschaften an dem Turnier teilgenommen. Bei dieser Gelegenheit wurde mit dem Monheimern wieder ein Freundschaftskampf in Ratingen verabredet, der nach den großen Ferien ausgetragen werden soll.

* * * * *

Ratingen

In diesem Jahr schaffte es nur unsere Jugend, am Altweiberfastnachtstag (10.2.) ein Blitzturnier auszutragen, und das ging dann auch nur bis zur 10. Runde. Diesmal war es der Ger v.d.Osten-Sacken-Effekt. Ger ging nach der 8. Partie nach Hause, und in der übernächsten Runde paßte es dann nicht mehr, weil sich ein Spieler einfach auf Gers Platz gesetzt hatte. Sieger nach Punkten (9,5) wurde Dirk Kabjinski vor Michael Niermann und Waldemar Maly mit 8,5 Punkten.

* * * * *



RATINGEN

Rumpler wurde wieder Vereinsblitzmeister 1983

Deutlicher als die Zeitung kann man es nicht bringen. Horst Dieter Rumpler wurde am 20. Januar 1983 wieder einmal Vereinsblitzmeister und verteidigte damit seinen Vorjahrstitel erfolgreich. Diesmal setzte er sich sogar sicher von seinen Verfolgern ab und holte von den 14 möglichen (es waren 15 Teilnehmer) insgesamt 13 Punkte. Auf den 2. und 3. Platz kamen mit je 11,5 Punkten Heiner v. Büna und Dietmar Heutgens. Den Stichkampf um den 2. Platz gewann Heiner. Als Preis suchte er sich eine Schachtel Gebäck aus, der er zur Belohnung für seine Leistung gleich mit Thomas Gros verzehrte. Thomas wurde mit 11 Punkten Vierter und Richard Klöckner mit 10,5 Zählern Fünfter.

* * * * *

Jugendturnier**Blitzmeister**

Am 3. Februar 1983 trugen die Jugendlichen ihre Vereinsblitzmeisterschaft aus. Sieger wurde hier Michael Niermann knapp mit 10 Punkten vor Rainer Hahn mit 9,5 und Markus Kletmann und Dirk Liedtke mit je 9 Punkten. Insgesamt beteiligten sich 13 JURAS. Jüngster Spieler war diesmal Wernt Hotzel, aber seine 1,5 Punkte reichten nur für den 13. Platz.

* * * * *

RATINGEN/PADOVA

Ebenfalls am 3. Februar nahm Fabio Baruzzo Abschied vom Ratzenklub. Er brachte Wein und Blumen mit. Nun, was machen Schachspieler, wenn sie sich verabschieden; sie spielen ein Turnier. Genau ein Dutzend Fans gaben sich die Ehre. Sieger des Turniers wurde Richard Klöckner mit 10,5 Punkten. Fabio hielt sich an diesem Tage etwas zurück, er begnügte sich mit 10 Punkten und das bedeutete den 2. Platz. Es folgten:

Helmut Strehling	8
Klaus Miller	7
Manfred Radtke	6,5

Anschließend zur Siegerehrung trank man den Wein zum Wohle von Fabio und dem Ratzenklub.

Fabio, der noch nicht weiß, ob er im Herbst wiederkommt, läßt alle Ratzen herzlich grüßen. Es hat ihm in Ratingen gut gefallen, und wer nach PADOVA kommt, darf ihn gerne besuchen.

Hier seine Anschrift:

Via Tesina 10, 35100 Padova/Italien
Tel. 049/605444

Wenn er nicht
wiederkommt
spielen wir
Fernschach
mit ihm!



* * * * *

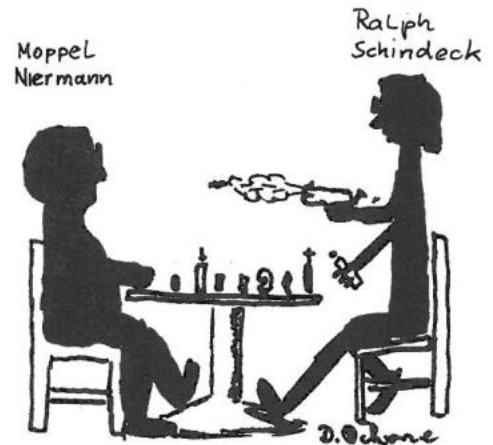
JUGENDSTADTMEISTERSCHAFT

"Halbzeit"

Die alljährlich zu Anfang des Jahres stattfindende Jugendstadtmeisterschaft begann schon am 13. Januar. Diesmal nehmen 32 Spieler teil, darunter 3 Mädchen! Für rund die Hälfte der Teilnehmer ist dies die erste Stadtmeisterschaft.

In Führung liegt zur Zeit der Neuling Ralf Schindek vor den beiden "alten Hasen" Markus Klietmann und Falco Bröcker. Ralf konnte seine Partie gegen den Titelverteidiger Dirk Karbjinski remis halten. Dem Vereinsmeister Michael Niermann nahm er ungeniert einen ganzen Punkt ab.

Bei den Mädchen führt Petra Tippmann mit 3 Punkten vor Elke Hahnen und Gabi Bröcker. Elke ist eine Neuerwerbung von Uwe und Peter Bagus, ersterer spielt mit der Schwester Tischtennis, letzterer Theater. Gut platziert sind noch Rainer Hahn, Dirk Liedtke und Waldemar Maly. Von den C-Jugendlichen ist Andre Engemann mit 3 Punkten vorn. Es folgen Wernt Hotzel und Thomas Koch mit je 2,5 Punkten.



* * * * *

EWIGE WETTKÄMPFE

Uwe - Hahn	1175	-	1009	- Hotzel	8	-	1
- Lange	294	-	238	- Bandick	24	-	4
- Deschner	204	-	245	- Kees	52	-	13
- Tischler	108	-	164	- Offergeld	69	-	39
- Karbjinski	35	-	34	- Franke	14	-	1
- Schönfelder	216	-	170	- Bröcker G.	2	-	0
- Niermann	207	-	142	- Maly	8	-	3
- Gros	129	-	159	- Tippmann	55	-	77
- Vossenkuhl	164	-	126	- Moog	2	-	14
- Bröcker F.	43	-	7	- v. Büнау	1,5	-	1,5
- Witthüser	27	-	6	- Berle	1	-	0
- Klietmann	32	-	27	- Wilcke	35	-	10
- Liedtke	64	-	44	- Heutgens	0	-	1
- Rode	74	-	30	- Klas	18	-	14
- Schindek	13	-	6				



* * * * *

Fernschach

In der Rapo 1/1983 berichteten wir vom Abschneiden Dirk Liedtkes beim Fernschachturnier der 2. Klasse in 1982. Jetzt stellte uns Dirk eine Partie aus diesem Turnier zur Verfügung, die von Stadtmeister Heiner v. Bünau kommentiert wurde.

Caro- Kann

Weiß: Dirk Liedtke

Schwarz: Peter Sonntag

1 d4 c6 2 e4 d5 3 Sd2 Sf6 ? Dies gilt schon länger nachweislich als inkorrekt. Richtig ist 3 ...de oder allenfalls noch 3 ... g6 4 e5 Sfd7 5 Ld3 Nicht das stärkste. Hier gelangt Weiß mit 5 e6 ! fe 6 Ld3 +- 5 ...e6 6 Dg4 c5 7 c3 Sc6 8 Sdf3 c4 ? Ein schwerer strategischer Fehler. Weiß besitzt am Königsflügel ein deutliches Übergewicht, Schwarz müßte also Gegenspiel am Damenflügel suchen. Besser wäre deshalb, die Spannung im Zentrum aufrechtzuerhalten. 9 Lc2 b5 10 Se2 Lb7 11 Sf4 g6 12 Se6: !! Ein tolles Springeropfer. Die Pointe ist auf 12 ... fe nicht etwa 13 De6 +, sondern 13 Lg6:+ mit Damenverlust. 12 ... Da5 13 Sf8: Tf8: 14 0-0 Sd8 15 Dh3 Th8 16 Sg5 ! Verhindert 16 ... Se6 wegen 17 Se6: fe 16 .. h6 ? Schwächt den Königsflügel nur noch mehr, aber die Stellung ist auch so schon sehr schlecht. 17 Sf7: ! Und es wird munter weiter geopfert. 17 ... Sf7: 18 De6+ Kd8 19 Df7: g5 20 Lf5 Lc6 21 e6 Sb6 22 e7+ Kc7 23 e8S++ Ein Gag zum Schluß. Weiß holt sich einen Springer 23 ... Kd8 24 Df6+ Ke8: 25 Te1 matt
Eine schöne Partie, allerdings hat der Gegner auch kräftig mitgeholfen!

Thomas Tischler hat sein Fernschachturnier mit 10:2 Punkten (+8 =4 -0) beendet und dürfte sich damit den Aufstieg in die Hauptturnierklasse (zweithöchste Klasse) gesichert haben.

Beginn des Turniers 10.5.1982

Weiß: Damke - Schwarz: Tischler

1. e4 e6 2. d4 d5 3. Sc3 Lb4 4. e5 c5 5. Dg4!? Dieser Damenausfall ist recht ungewöhnlich; denn meistens geschieht 5. a3 oder 5. dc5: Nach der Textfortsetzung hatte ich vor, eine "Nebenvariante" auszuprobieren, die - wie ich meine - zu wenig von den Theoriebüchern beachtet wird. 5...Se7. Die einzige vernünftige Fortsetzung, da g6 nur den Königsflügel schwächen würde und 6. Dg7: ohnehin schlecht wäre. 6. Dg7: Tg8 7. Dh7: (relativ besser ist 7. Dh6, da Lc1 gedeckt bleiben sollte.) 7...cd: 8.a3 Da5! 7. dc: Sbd6! 7. Ld2 00 8. Sf3 f5 9. ef6: Besser ist 9. Dg3; mein Gegner schien jedoch nicht die gleichen Bücher wie ich zu haben. 9...Tf6: Nun muß Weiß immer mit e6-e5 rechnen. 10. 0-0-0 e5 11. Dh5 Tf5 12. Dh4 Lc3:!! Auch dies ist keine eigene Erfindung. Nun ist nur noch bc3: möglich, wie sich gleich zeigen wird. Aber auch nach dem korrekten bc3: steht Schwarz schon ziemlich überlegen, da die Bauernstruktur des weißen Damenflügels (Rochadestellung!) ruiniert ist. 13. Lc3:? Tf4 14. Dg3 Ab jetzt war ich gezwungen, die sehr komplizierte Stellung möglichst genau zu untersuchen. 14....Tg4 lenkt die weiße Dame auf ein sehr unangenehmes Feld. 15. Dh3 Sg6. Droht Damengewinn durch 16...Sf4. 16. g3 Zwar bekommt die Dame jetzt ein Schlupfloch, das sich aber als sehr ungeeignet erweist. Aber was sollte Weiß sonst spielen? 16...Td4!!! 17. Dg2 Td1:+ 18. Kd1: d4 19. Ld2? Le6. 20. Le2 Danach ist Weiß endgültig verloren. 20...Ld5! Die ewige Fesselung! Weiß verliert jetzt zwangsläufig Material. Es geschah noch 21. Dh3 Df8! und Weiß gab auf.

Thomas Tischler

Es war einmal.....

"Das letzte Hemd hat keine Taschen" sagt der Volksmund und hat wieder einmal nicht so ganz Recht damit. Schachspieler jedenfalls dürfen ein Souvenir mitnehmen. Allerdings darf es immer nur ein Andenken sein: ein Schachspiel, eine Schachuhr, ein kluges Buch oder dergleichen. Als Richard Gabelkniffler gestorben war, hatte er vor lauter Aufregung natürlich alles vergessen. Erst als er schon vor Petrus stand, fiel ihm ein, daß er sein Lieblingsschachbuch unten liegen gelassen hatte und wollte schnell umkehren. "Halt mein Freund", rief Petrus. "So geht das nicht, berührt geführt". (Damit wollte er ihm nur imponieren. Das gehörte doch gar nicht dahin). "Wie ich sehe", fuhr er zu predigen fort, "hat Dir jemand eine Sicherheitsnadel ins Hemd gesteckt, die muß Dir als Souvenir genügen". Das war ein schwacher Trost für Richard Gabelkniffler, und er trudelte ganz traurig auf der kleinen Wolke dahin, die ihm der Petrus zugewiesen hatte. Als er nun über seine dumme Vergeßlichkeit nachdachte, fiel ihm seine Kindheit ein und daß seine Mutter ihm damals schon immer wieder prophezeit hatte: "Eines Tages wirst Du noch mal Deinen Kopf vergessen." So in Gedanken versunken, wäre er beinahe mit einem anderen Wolkenreiter zusammengestoßen, der ihm erst durch seine merkwürdigen Verrenkungen aufgefallen war. "Sicher so ein verrückter Aerobic-Fan", dachte Richard und wollte schon nach links ausweichen, als er plötzlich Willi Schäfermatt erkannte. Der hatte ihn schon längst vorher entdeckt gehabt und wäre durch sein heftiges Gestikulieren beinahe aus allen Wolken gefallen.



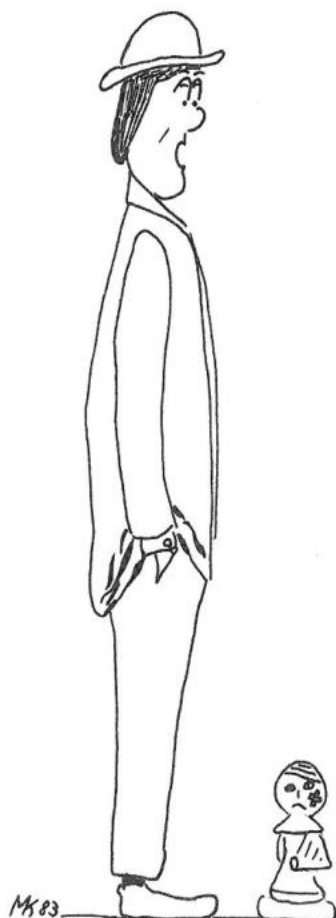
"Hallo Willi!"
 "Mensch Richard!"
 "Wie geht es Dir?"
 "Lebst Du auch noch?"
 "Was machst Du denn hier?"
 "Wir haben uns ja ewig nicht mehr gesehen."

So flogen die Worte zwischen den beiden hin und her. Als sie sich halbwegs wieder bekriegt hatten, ging es ans Erzählen. Der Willi wollte alles ganz genau wissen: Das Neueste von Ingo Ratzke und von Ingozahlen. Wie die erste Mannschaft am Sonntag gegen Unna gespielt hat und

ob die "Zweite" den Klassenerhalt noch schafft; wer jetzt alles Mitglied ist im Ratzenklub und so weiter und so fort. Richard dagegen fragte, wie man sich denn außerirdisch (ET) so die Zeit vertreibe, ob es hier auch weibliche Engel gäbe (typisch) und wo man zur Mittagszeit günstig seine Wolke parken könne. Dann erkundigte er sich hoffnungsvoll danach, was Willi wohl als Andenken von der Erde bei sich habe. Tatsächlich, es war ein Schachspiel, wer hätte das gedacht!? "Aber die Sache hat einen Haken", erklärte Willi. "Wenn wir nämlich unsere beiden Sitzkissen nicht zusammenbinden, treiben sie beim geringsten Anlaß auseinander. Bei dieser flockigen Bauweise genügt dafür schon der Rückstoß, der beim Schlagabtausch auf dem Schachbrett entsteht. Ich fürchte, es wird nichts mit der Fortsetzung unserer 3157 irdischen Blitzpartien." Da erinnerte sich Richard Gabelkniffler freudestrahlend an seine Souvenir-Sicherheitsnadel, kramte sie aus seiner Tasche und bastelte damit eine leidlich stabile Wolkenbank. Wie Ihr der Abbildung entnehmen könnt, haben die beiden Scheinheiligen inzwischen schon ihre Heiligenscheine. Die werden im Himmel nämlich nach 10000000 Blitzpartien automatisch verliehen.

PROGRAMMVORSCHAU

Dem Ratinger Schachklub steht voraussichtlich wieder ein Großmeister ins Haus. Zum 4. Jugendfestival in Dortmund vom 21.-23. Mai 1983 soll Sergej Makaritschew kommen und dann aus Tradition am Dienstag, dem 24. Mai 1983 Ratingen kennenlernen. Da er in Dortmund nur an 20 Brettern spielt, können wir davon ausgehen, daß in Ratingen die gleiche Anzahl von Spielern die Gelegenheit haben wird, gegen einen uns bis dato unbekannten Großmeister im Simultankampf anzutreten. Wie groß Sergej Makaritschew wirklich ist, werden wir in unserer nächsten Ausgabe berichten können. Unser Zeichner sieht den Ausgang dieser Begegnung vielleicht etwas zu pessimistisch.



Eine andere interessante Veranstaltung in Ratingen ist am 16. April 1983, 14.00 Uhr, die Niederrheinmannschaftsblitzmeisterschaft 1983, an der wir mit zwei Mannschaften teilnehmen können. Ratingen I hatte sich seinerzeit in Hilden qualifiziert und Ratingen II erhält den Freiplatz des Ausrichters.

Die Spiele um den Dumeklemmerpokal sind für den 16., 23., 26. und 30.6. sowie für den 3.7.83 (Finale) vorgesehen. Wir hoffen, daß sich auch in diesem Jahr wieder einige Teilnehmer aus Hösel oder Lintorf an diesen Kämpfen beteiligen werden.

Für die Freunde des Blitz- und Schnellschachs hier noch ein paar weitere Termine:

- | | | |
|----------|-------|---|
| 23. 5.83 | 10.00 | Handicap-Blitzturnier (5-Min.) |
| 2. 6.83 | 10.00 | Schnellturnier (15-Min.) um den Schiele-König |
| 23. 6.83 | 20.00 | Willy-Schäfer-Gedenk-Turnier |

Bezirks - Pokal

Wer sich für den Ausgang der Bezirkspokaleinzelmeisterschaft interessiert, muß sich ab und zu mal bei der SG Düsseldorf im Kolpinghaus sehen lassen. Von den 4 Ratingern, die in der ersten Runde gestartet waren, nämlich Baruzzo, v. Büнау, Preuschoff und Vossenkühl ist nur noch Heiner v. Büнау im Viertelfinale. Sein nächster Gegner ist Drechsler von der DSG-Rochade. Ferner bewerben sich noch um den Titel: Dr. Rasch (Hilden), Fehling (DSG-Roch.), Straszewski (Hilden), der Sieger aus der Begegnung Krause/Westphal, Nachtmann (SGD) und Späte E. (Hilden).

Lehrgänge

Am 6. 2.1983 hat Heiner v. Büнау seinen Becker-Lehrgang als Übungsleiter erfolgreich abgeschlossen. Seit dem 1. März leitet er all-diensttäglich einen Kursus über Endspiele, an dem sich rd. 10 Juras und solche, die es werden wollen, beteiligen.

Aber auch Helmut D. Strehling ist nicht müßig. Er bildet seit dem 8. März 10 Taktiker aus.

25 Jahre Harald Sturm

von Ingo M. Ratzke

Am 1. Februar 1983 blickte unser 1. Vorsitzender Harald Sturm auf 25 Jahre ununterbrochene Mitgliedschaft im Ratinger Schachklub zurück. Dieses Jubiläum ist ohne Feiern im Verein vorübergegangen, denn Harald Sturm ist sehr krank. Sein Leiden ist seelischer Natur, aber im Moment sieht es so aus, als ob er sich wieder auf dem Wege der Besserung befindet. Wir wünschen unserem dritten Silberjubililar Harald Sturm, daß er bald wieder gesund sein wird.

Harald Sturm ist am 16.3.1928 in Flensburg geboren. Er wohnt mit seiner Frau Ille Schmidt und seinem Sohn Christoph in Ratingen auf der Poststraße. Seit 1958 ist er Mitglied des Ratinger Schachklubs. Von 1963 bis 1969 war er 1. Vorsitzender unseres Vereins, und seit dem Jubiläumsjahr 1975 bekleidet er wieder dieses Amt ohne Unterbrechung bis zum heutigen Tag.



aus RP 1966:
Vorsitzender H. Sturm als
Zuschauer (hinten) beim
Simultanspiel von Damjanovic

Neben seinen Aufgaben als Vorsitzender ist Harald Sturm in diesen 25 Jahren natürlich auch als Spieler in Erscheinung getreten.

Seit Jahren springt er als Feuerwehrmann bei Mannschaftskämpfen ein, und fast ununterbrochen ist seine Teilnahme an der Ratinger Stadtmeisterschaft, wo er regelmäßig einen Mittelplatz belegt.



aus RP 1976: Harald Sturm beim Blitzturnier

1979 belegte er in der C-Gruppe der Vereinsmeisterschaft einen schönen 1. Platz mit 5 aus 7. Im gleichen Jahr gelang ihm auch ein Remis beim Uhrenhandicap gegen Großmeister Flohr.

Die treuen RATZENPOST-Leser kennen Harald Sturm auch als fleißigen Mitarbeiter unserer Zeitung. Über 20 Artikel sind in den letzten Jahren von ihm erschienen .

Immer noch nicht zu Ende ist seine Dauerserie "Schachspiele", von denen bereits 11 Folgen erschienen sind und die im Moment nur wegen seiner Krankheit nicht weiter erscheint.

Da ein "aktuelles Interview " leider nicht stattfinden konnte, wiederholen wir im folgenden eine Geschichte von Sturm, die bereits in RATZENPOST 2/3 1979 erschien .

Ja, ja, die Schachregeln (von Harald Sturm)

Im Allgemeinen ist es gut, wenn man die Spielregeln des Schachs kennt.

Manchmal auch nicht.

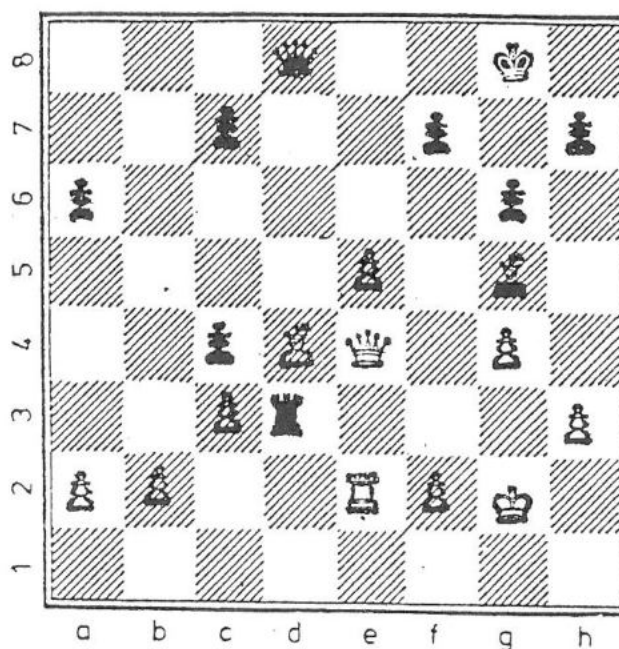


... und mein König kann doch springen wie ein Pferd, verstanden!"

Weiß: Kg2;De4;Te2;Ld4;
a2,b2,c3,e5,f2,
g4,h3.

Schwarz:Kg8;Dd8;Td3;Lg5;
a6,c4,c7,f7,g6,h7.

Bei einer Partie während der Stadtmeisterschaft 1978 ergab sich folgende Stellung, mit Schwarz (Dr. Schön) am Zuge, die weißen Steine führte H.Sturm:



Beide Spieler meinten, daß ihre Bedenkzeit knapp würde, und es ging auf Mitternacht.

In der Diagrammstellung zog Schwarz:

35. Td1

Nachfolgend die Gedankengänge des Weißen, gemischt mit der Beschreibung des Handlungsablaufes und Dialogen.

" Ach, ja, da geht er wohl auf die Bauern los, marschier du man mit deinem. "

Also:

36. e6 f5

Zeit war nicht mehr viel.

Ein Königreich für einen guten Zug! Oder lieber doch kein Königreich.

" Aua, er greift ja die Dame an. Das ist gar nicht in deinem Sinne.

Ha, du kannst ja en passant schlagen, das ist was Feines, also los. "

37. e6xf7 e.p.+!...?? ...

" Gott sei Dank, damit bist du aus dem Größten raus und die Zeitnot ist auch bald vorbei. "

Einige Augenblicke verblüffte Stille.

" Das geht aber nicht, das ist ein unmöglicher Zug! "

" Wieso unmöglicher Zug, ich habe en passant geschlagen (so was, kennt nicht das Schlagen en passant)." Die Worte in Klammern nur in Gedanken.

" So geht das aber nicht. "

" Wieso nicht, doch. "

" Nein. "

" Ja. "

" Nein, nicht. "

" Das glaube ich nicht, daß das nicht geht."

" Dann hole ich die Turnierleitung. "

" Ja, das ist das Beste. "

Turnierleiterin kommt.

" Was ist los? "

" Er sagt, so kann ich nicht en passant schlagen. "

" Nein, können Sie auch nicht. "

" Wieso denn, der Bauer ist zwei Schritte vorgegangen, und ich habe nach f7 geschlagen. "

" Aber, Herr Sturm, en passant schlagen geht doch nur, wenn Ihr Bauer auf e5 stünde, damit sich Schwarz nicht der Schlagmöglichkeit entziehen kann. "

" Das kann er doch gerade jetzt. "

" Trotzdem, Ihr Zug ist falsch ", die Turnierleitung wurde energisch

" Hm. " (In Gedanken "knurr, knurr" und unfeine Ausdrücke.)

Also Bauer zurück auf e6.

" Jetzt muß ich ja den Bauer ziehen, berührt, geführt. "

" Ja, leider. "

" Ohaueha " (alter Flensburger Ausdruck für "Oh Gott, Oh Gott", wenn man den Namen Gottes nicht unnütz führen will, weil man nicht darf und die Strafe fürchtet).

Nun, denn, Augen zu und durch:

37. e7 De8

Schwarz hatte auch nicht mehr viel Zeit.

38. De6+ Schwarz gibt auf; denn

39. ... Df7

40. e8D+



SEI RATZE

Mit z.B. 37. ... De7:
 38. De7: Le7:
 39. Te7:

wäre es auch schlecht für Schwarz ausgegangen.

Das Gleiche gilt für:

37. ... Le7: usw.

Oder nach: 37. ... e4:

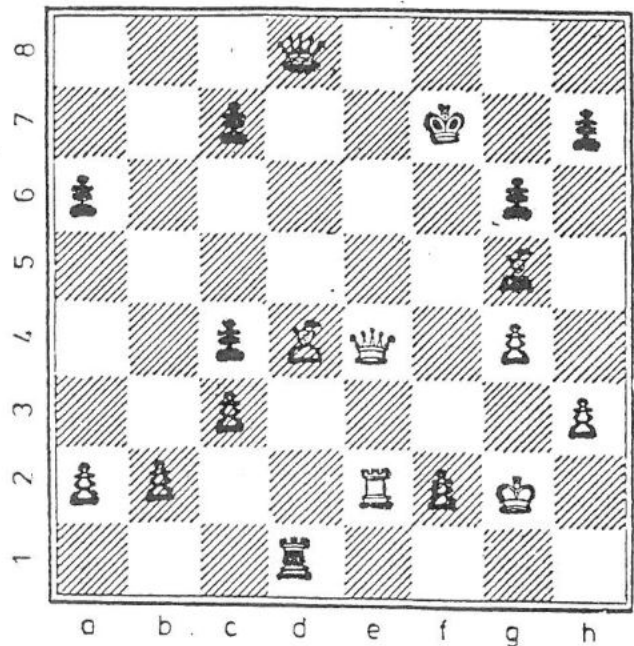
38. d8D++ Ld8:

39. Te4: Kf7 (wegen 40. Te8+)

hat es Schwarz auch recht schwer.

Nach einfachem 37. ... Kf7: ohne Reklamation des unmöglichen Zuges wäre die Partie nicht mit "Donner und Blitz" für Schwarz zuende gegangen, sondern hätte vielleicht nur den Bauern a6 oder c4 gekostet. Der schwarze Turm auf Td1 ist lästig. (Siehe Diagramm)

Weiß: Kg2;De4;Te2; Ld4;
 a2,b2,c3,f2,g4,h3.
 Schwarz:Kf7;Dd8;Td1;Lg5;
 a6,c4,c7,g6,h7.



Vom Weißen wäre kein Protest gekommen.



„Remis“

Und nach dem Ende der Partie ist nichts mehr zu ändern:

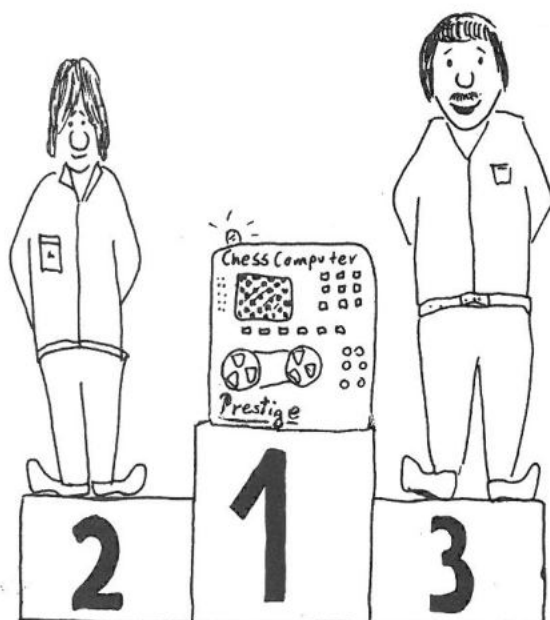
Artikel 9 der Spielregeln des
 Weltschachbundes.

RATZENPOST

ZETUNG DES RATINGER SCHACHKLUB 1950

<u>Preis:</u>	Kostenlos für Mitglieder
<u>Auflage:</u>	130 Exemplare
<u>Redaktion:</u>	Markus Klietmann E. M. und R. W. Klöckner Norbert W. Krüger Rainer S. Moog Dietmar Schwarze Petra T. Tippmann
<u>Lektor:</u>	Uwe Tkotz, Dr. Bernhard Schön
<u>Mitarbeiter:</u>	Heiner v. Büнау, Mathias Lange Dirk Liedtke, Michael Niermann IM Ratzke, Jonny Rumpler, Günter Proena
<u>Redaktionsschluss:</u>	20. März 1983 und Thomas Tischler

,Prestige'-Denken



MK 83

Darstellung:

Richtig ist, daß auf der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 17.2.83 der Antrag des Schachcomputers "Prestige", an der Vereinsmeisterschaft teilzunehmen, mit 13 zu 12 Stimmen abgelehnt wurde. Richtig ist ferner, daß die Ablehnung mit seiner Nicht-Vereinsmitgliedschaft begründet wurde.

Falsch dagegen sind Gerüchte, daß "Prestige" deshalb nicht zugelassen wurde, weil er sich weigerte, die Raucherordnung einzuhalten.

Wir halten Ihre Geldprobleme in Schach.

Jedem Zug beim Schach gehen taktische Überlegungen voraus.
Unüberlegtes Handeln kann Figurenverluste und am Ende gar eine Niederlage bedeuten.

Damit Sie in allen Geldfragen keinen falschen Zug machen, sollten Sie vorher mit Ihrem Geldberater bei uns sprechen. Er berät Sie gewissenhaft und plant mit Ihnen Ihre finanzielle Zukunft.



Sparkasse Ratingen